

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Schreibetateur: Dr. Carl Frith Besting. Bekanntmachung für die Volkst: Rudolf
Voeit: für Certifikats, Provinzial- und Sando: H. B. Vinseler.
für das Kaufleben und den übrigen Zeit: War Fieger: Adolf Beddinghaus.
Druck und Ausgabe: Sprechstunde der Hebaton von 11 bis 12 Uhr vormittags.
Druck und Ausgabe: Sprechstunde der Hebaton von 11 bis 12 Uhr vormittags.
mühten und Dieters, sämtlich in Bonn und General-Anzeiger. Kapten-
übernimmt die Hebaton seine Sprechstunde. Zuründung erfolgt nur, wenn
Hebaton und General-Anzeiger beiliegen.
Vernunft-Entschlüsse 47. 48 und 470. - Volksstunde Sonntag 1760.

Rücktritt des Reichsjustizministers. — Das Weißbuch zur Entwaffnungsfrage. — Die D. B. P. billigt Locarno. — Rücktritt Painlevés.
Vor harten Kämpfen im Reichstage. — Dem Reichstag.

Der Wortlaut des Locarno-Gesetzes.

Was die Woche brachte.

Die vergangene Woche hat uns in der Locarno-Frage ein gutes Stück weitergebracht. Wir wissen

steht, woran wir sind. Die „Rückwirkungen“ sind uns mitgeteilt; sie sind zum Teil schon in Kraft, und außerdem wird die Räumung der Rösner Zone am

1. Besondere beginnen. Das alles geschah im Geiste von Locarno. Leider erlaubte dieser Geist aber auch den französischen und belgischen Kriegsgerichten, we- terhin Todesurteile gegen sogenannte deutsche „Kriegs- verbrecher“ zu fällen, und Belgien, seine „Grenzen gegen deutsche Kohnen abzusperren. Das Reichskabinett hat sich unter Zugiehung der Ministerpräsidenten der Länder für die Unterzeichnung der Locarno- Verträge und den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ausgesprochen. Es ist auch nicht daran zu zweifeln, daß dieser Beschluß in der heute im Reichstag beginnenden Aussprache eine Mehrheit findet, zumal die bisher schwankenden Sozialdemokraten beschloffen haben, dem Verträge zuzustimmen. Damit wird dann der Streit um Locarno vorläufig sein Ende finden.

Die nächste Rede...

Sozium in Deutschland wird eine Regierungs-
frise sein. Das Kabinett Luther wird nach Unter-
zeichnung der Verträge am 1. Dezember zurücktreten.
Dann stehen wir erneut vor der großen Frage, woher
wir schon so oft und tatlos standen: „Große oder kleine
Koalition oder überparteiliches Beamtensabinet?“
Der unerquickliche Streit der Parteien wird also auf
neue seinen Anfang nehmen, dieses Mal, ohne daß die
Deutschnationalen Aussicht hätten, in die Regierung
hineinzukommen. Diese Aussicht haben sie sich bei fast
allen Parteien durch ihren vorläufigen Schritt, herbeizurufen.

Abgesehen von dieser weniger erfreulichen Rückwirkung werden wir von unseren Vertragsgegnern doch noch einiges Andere zu erwarten haben. Es ver-

leben noch die enghütigte Einstellung der Diplanten-
Ausweisungen in Polen, die schon erwähnten Grenz-
sperrungen gegen deutsche Waren und dergleichen mehr.
Es wird zudem einer ganz besonders vorsichtigen
Arbeit unserer Diplomaten bedürfen, um das Miß-
trauen Rußlands gegen die Locarno-Verträge
zu beseitigen, das noch jüngst in der amtlichen Mos-
kauer „Iswestija“ folgenden bezeichnenden Ausdruck
fand: „Das Ziel der Konferenz von Locarno ist,
Deutschland von Rußland loszureißen, es zum Wert
der englischen Diplomatie zu machen, deren Aufgaben
sich gegen Rußland richten.“ Es ist schon wiederholt
von deutscher Seite aus berufenem Munde betont wor-
den, daß Deutschland nicht daran denkt, seine Be-
ziehungen zu Rußland durch den Locarno-Vertrag
trüben zu lassen; denn bei dem Vertrag handelt es sich
nicht, wie die Russen geflüstert behaupteten, um
eine ausgesprochene Westorientierung Deutschlands.
Nun hat auch in der vergangenen Woche der englische
Außenminister Chamberlain auf die Fragen von Mac-
donald erklärt, daß der Zweck des Vertrages von Lo-
carno weder die Vereinigung der westlichen Zivilisa-
tion gegen Rußland ist, noch durch ihn beabsichtigt
wird, Deutschland von Rußland loszureißen. Ruß-
lands Mißtrauen ist also unberechtigt, und Deutschland
würde sich, wenn die Engländer tatsächlich Hinter-

dominanten haterntniss gegen Ausland ausprägen lassen. Innenpolitisch war es eine bewegte Woche, die hinter uns liegt. Die Parteitage der Zentrumspartei und der Deutschnationalen lieferten den deutlichen Hintergrund für den Kampf der Parteigeister, der uns bevorsteht. Das Wirth-Problem hat man auf der Kasseler Zentrumstagung nicht zu lösen vermocht. Die recht scharfen Auseinandersetzungen, vor allem zwischen Stegerwald und Wirth, ließen erkennen, daß im Zentrum doch bedeutendere Risse vorhanden sind, als man annehmen will. Sehr bezeichnend war auch der tosende Beifall, den Wirth bei seinem jedesmaligen Auftreten fand, eine Tatsache, die den Vorstehenden Marx zu der etwas überbordenden Feststellung zwang, daß man einer solchen Beifallsbäuerung auf Parteitaggen keinen befördernden

Die Abrüstungs Idee spulte einmal wieder in der Welt. Sie ging erneut von England aus, das mit seinen Unterseebooten in letzter Zeit viel Unglück gehabt hat. Auf Englands Anregung, den Unterseebootkrieg überhaupt zu verbieten, gingen Amerika und andere Staaten sofort liebesvoll ein, während Frankreich bezeichnenderweise kategorisch erwiderte, es denke nicht daran, sich diese wichtige Waffe abzuweiden zu lassen. Damit werden die Unzufriedenheiten bei der Annahme des englischen Vorschlags auf der Abrüstungskonferenz recht zweifelhaft werden. Immerhin haben gerade wir in Deutschland ein lebhaftes Interesse daran, zu erfahren, wie es die libanesischen Staaten mit der Abrüstung halten wollen. Denn schließlich sind wir die Einzigen, die vollkommen abgerüstet haben, imvorden der Zeit.

ren. Diese Überlegung ist selbst dem belagerten
inimischpatrioten Wandervogel gekommen, der in der
Ordnung machte, der glaube, daß es möglich sei, ein
sicheres und starkes Volk dauernd einseitig zur Waffen-
losigkeit zu zwingen, wenn seine ehemaligen Gegner
Europa bis an die Zähne bewaffnet blieben. Hoff-
entlich bleibt es nicht nur bei diesen wichtigen
Punkten!

In Italien robt der Faschismus und der
ace feiert Triumphe. Die Opposition hat man aus

ens.
November.
Präsident hat
Genehmigung
aus des sei-
und Reichsmini-
unden. Der
einem persön-
Danke und
einer Amtsfüh-
für die befeh-
Dienstleistungen
weiteres persön-
finanzen.
November.
am einnahm-
Millionen Reichs-
tragungen 205,4
sich ein Defi-
Zinses vom
1415,7 Mil-
1883,1 Millionen
Zeitraum be-
Die schwe-
1925 auf
28,1 Millionen
im Weltkrieg
November.
Regierung vom
des Reichsrats
Nationalbank-
ge hielt gestern
des Reichs-
Reichswehr-
ab. Der We-
Regierung und
zur Lösung der
berträt über
Errichtung
talen Bau-
Reichsbahn-
unter den Vor-
schusses die
in der
eines
entschieden am
wurde der
in dieser Rich-
ahme mit Ver-
Grundlage für
zu prüfen.
Dresden.
November.
Mittelstellung von
Dresden mit
einer hohen
ange, bis 1935
Die erforder-
den ist erfolgt.
Die Auflage
beitrag von
in Holland fest
neue.
November.
Nachmittags-
Regierungs-
die Nachschub-
Verläufe von
Stimmen ab-
nung Rain-
ht.
König und der
Abwehens der
ausgeworfen.
Antwort.
ische Landtags-
ete Dr. Her-
gestorben.
geheiter. Die
nein Koalition
den nimmere
Wiemer
nehmen.
Die schwere
lucht von Stellen-
und Kohlen-
wieder brotlos
der zur Grün-
me geworden.
der Leitung
lassen und be-
ding Westfalen
ater sind, auf-
ertvolle Woll-
chen zur Auf-
ert ist Gebells
Während der
r ihre Willen-
oest, Lippstadt
e Direktion J.
s Schauspiel
tungen Kauf-
der Regie
in Anwesen-

Aus dem Nachbargebiet

Aus dem Landkreis Bochum.

Bereinigung von Langendreer und Werne.
b Werne, 22. November. In der letzten Sitzung der Gemeindeverwaltung wurde beschlossen: Dem Verkauf von Baugrundstücken zum Preise von 80 Mark für die Quadratmeter an die Baugenossenschaft „Selbsthilfe“ und die „Gemeinnützige Baugenossenschaft Selbsthilfe“ wurde zugestimmt. Das der ersten zu fallende Grundstück ist 25,09 Ar, das der letzteren 85,37 Ar groß. — Die Verwendung eines Ueberflusses der Wasserwerkstoffe aus dem Rechnungsjahr 1924 soll nach dem Vorschlag der Baukommission erfolgen. — Unter Aufhebung der Luftverkehrssteuerordnung vom 18. November 1921 wurde der Erlass einer Vergütungssteuerordnung beschlossen. Die von dem Steuerzuschuss in Vorschlag gebrachte Fassung wurde aufgegeben und angenommen. — Zur Hebung außerordentlicher Kollagen in bedürftigen Familien der Gemeinde wurden die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt. Eine Ueberforderung der bisher angenommenen Sätze darf nicht erfolgen. — In einer sich hieran anschließenden geheimen Sitzung fand eine Besprechung über Eingemeindungen statt. Nach längerer Debatte wurde die Verwaltung beauftragt, Verhandlungen mit der Amtsverwaltung Langendreer wegen der Einleitung von Zusammenführungsverhandlungen anzunehmen. Die Gemeindeverwaltung wünscht über die getanen Schritte und den Gang der Verhandlungen ständig unterrichtet zu bleiben und behält sich eine endgültige Beschlußfassung vor. Zum Schluss wurde scharfster Protest erhoben gegen einmalige Pläne der Anlieberung des Kreiskreises Sattlung an den Landkreis Bochum. Der Frage einer Verbindung mit Witten wird ebenfalls nicht das geringste Interesse entgegengebracht.

Die Volkshochschulen im Landkreis Bochum.

In den 17 Volkshochschulen des Landkreises Bochum fanden im 2. Vierteljahr des laufenden Betriebsjahres Juli bis einschließlich September 1925 — folgende Entlassungen statt: Carpen 400, Gerthe 2503, Hordel 640, Mieme 1825, Bergen 247, Altenbodem 1, Altenbodem 11 629, Rer 839, Querenburg 233, Weimar 1 1210, Weimar 11 756, Langendreer 2147, Etodum 2198 673, Somborn 1533, Werne 3318, Wadenhorst 1 615, Wadenhorst 11 92. Insgesamt 17 078 Entlassungen, von denen 6899 auf den Monat Juli, 4253 auf den Monat August und 6026 auf den Monat September entfallen. In dem gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Zahl der Entlassungen: 13 598. Das zweite Vierteljahr 1925/26 weist also eine Steigerung von 25,59 Prozent auf. Es wurden gelesen in Abt. A Unterhaltungsliteratur 13 353, B sonstige Literatur 490, C Jugendbücherei 1729, D Geschichte 254, E Bürgerkunde 118, F Erd- und Völkerverkunde 764, G Naturkunde 118, H Technische 75, J Zeitschriften und Sammelwerke 138, K Verschiedene 25. Insgesamt 17 078 Bände. Zu den angegebenen Zahlen muß bemerkt werden, daß die Volkshochschulen in den einzelnen Gemeinden sehr auf besucht werden. Das zweite Vierteljahr 1925 weist eine Steigerung von 25,59 Prozent auf.

Weitmar, 21. Nov. Die Reche „Flora“ hat ihren Betrieb verpaidet. Der Zwangsversteigerungstermin vom 2. Dezember wird ausgesetzt. Die nachgelassenen sollen zunächst die Gläubiger voll befriedigt werden. Die neue Gesellschaft will mit dem neuen Geschäft in der nächsten Zeit anfangen und verfügt über ansehnliche Geldmittel. Da die Gesellschaft Kohlenhandel betreibt, ist der Absatz gesichert.

Gerthe, 22. November. Aus der Wirtschaft Plome wurde durch Einbruchdiebstahl ein Fahrrad gestohlen. — Ein 16-jähriges Mädchen, das von einem Landwirte morgens Milch holte, wurde auf dem Wege neben dem Bahnkörper der Eichenbahn zwischen den Geschäften Wilhelm und Eduard Mausebeck von einem etwa 19 Jahre alten unbekannten Manne überfallen. Infolge der Stürze ließ der Unhold ab.

Gerthe, 23. Nov. Umfangreiche Reparaturen sind auf der Schachtanlage „Lothringen IV“ im Gange. Nachdem ein Teil der Arbeiten für mehrere Monate geruht hatte, herrscht nunmehr wieder Hochbetrieb. Links vom Hauptgang ist eine riesige Maschinenhalle im Bau begriffen, neben der ein 110 Meter hoher Schornstein emporragt. Rechts vom Eingang erhebt sich ein größerer Neubau, der voraussichtlich die Verwaltungsgeschäfte der umfangreichen Anlagen beherbergen soll. Gleichfalls riesige Ausmaße bekommt der im Bau befindliche Feintohlenturm, der die sich ihm anschließenden Koker-Neuanlagen mit den modernsten Erzeugnissen der Technik ausgerüstet werden. Von hier aus werden später das Esswerk und das im Bau begriffene Walzwerk für ihre Betriebe mit Gas versorgt. Ein Gasthof sowie mehrere Tanks sind errichtet. Eine Anzahl Gebäude für die verschiedenen Zweige sind in Angriff genommen. Auf dem Gelände ist gleichfalls ein großer Betriebsbahnhof errichtet, um später den star-

Handel / Gewerbe / Industrie

Ruhrkohlenförderung.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 8. bis 14. November im Ruhrgebiet in sechs Arbeitstagen 2 053 009 Tonnen Kohle gefördert gegen 1 964 251 Tonnen in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls sechs Arbeitstagen. Die Kohlerzeugung stellte sich in den sieben Tagen der Berichtwoche (in den Kokeren wird auch Sonntags gearbeitet) auf 396 581 Tonnen gegen 400 308 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die Preßkohlenherstellung auf 74 702 Tonnen gegen 72 488 Tonnen bei sechs Arbeitstagen. Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 8. bis 14. November im Ruhrgebiet 342 168 Tonnen gegen 327 375 Tonnen in der Woche vorher und 379 840 Tonnen im Durchschnitt des ganzen Jahres 1913. Die tägliche Kohlerzeugung stellte sich auf 56 654 Tonnen (gegen 57 187 bzw. 68 377 Tonnen). Die arbeitstägliche Preßkohlenherstellung auf 12 368 Tonnen (12 081 Tonnen bzw. 16 439 Tonnen).

Zechenstilllegungen im Ruhrrevier.

In der Anfang August veröffentlichten Denkschrift des Bergbauvereins zur Lage des Ruhrbergbaus wurde mitgeteilt, daß nach Ansicht des Bergbauvereins der Vorgang der Zechenstilllegungen im Ruhrgebiet noch nicht abgeschlossen sei. Diese Auffassung hat sich als zureichend erwiesen. Die vom März 1923 bis Ende Juli 1925 erfolgten Zechenstilllegungen sind bereits in der erwähnten Denkschrift bekanntgegeben worden. Es handelt sich um 31 Betriebe mit 19 365 Mann Belegschaft. Seit Juli sind die aus der nachstehenden Zusammenstellung ersichtlichen weiteren Stilllegungen erfolgt:

Name der Zeche und Betriebsart	im Beleg. seit	Zeitpunkt der Stilllegung
Robert, Königsstele	1917	344 Juli 1925
ver. Mülheimergründ, Alten- dorf (Ruhr)	1910	174 Juli 1925
Rheinpreußen 1 u. 2, Hom- berg bei Wess	1876	3025 Aug. 1925
Eintracht Tiefbau, Königs- stele	1856	1788 Aug. 1925
Nordstern 1 bis 4, Horst- Emcher	1857	4733 Aug. 1925
ver. Sibalatar Gruben, Stiepel bei Gattungen	1919	507 Aug. 1925
General, Weimar bei Bochum	1812	827 Sept. 1925
Kaiser Friedrich, Mengling- hausen bei Varop	1858	2147 Sept. 1925
Teutoburgia, Hohlhausen, Post Sodingen	1909	1182 Sept. 1925
Wankenstein, Buchholz bei Hammerthal	1874	753 Sept. 1925
ver. Hammerthal, Dürholz bei Gattungen	1913	157 Sept. 1925
Hercules 1/5, Essey	1850	1528 Sept. 1925
Viktoria, Wyfang bei Rup- ferberg	1857	975 Sept. 1925
Alte Haase 2, Niederstüter bei Sprockhövel	1867	978 Sept. 1925
Sibernia, Gelsenkirchen	1855	2065 Sept. 1925
Glückauf, Tiefbau, Kom- bruch bei Varop	1840	2265 Okt. 1925
Prinz Wilhelm, Kupferdreh	1920	335 Okt. 1925

Die Gesamtzahl der in diesen 17 Betrieben beschäftigten Arbeiter beträgt 23 887, mithin sind insgesamt 48 Betriebe mit 43 252 Mann Belegschaft stillgelegt. Damit sind die Betriebsstilllegungen noch nicht zum Ab-

ten Wagenverkehr regeln zu können. Die Anlagen auf „Lothringen IV“ und die Werke in Bochum werden, wenn sie in Betrieb sind, kontinuierlich miteinander verbunden sein.

Aus dem Kreise Hattingen.

k. Linden-Nuhr, 23. Nov. Die Reche „Fried-
licher Nachbar“ mußte am 15. November weiteren
am 1. Dezember zur Entlassung gelangen. Obige
Maßnahme wird in Verbindung gebracht mit der Ver-
sicherung der Abstrakte bei Deutsch-Lux.

+ Linden-Dahlhausen, 21. Nov. Die 14-jährige
Arbeiterin Agnes Jösemann aus Linden wollte sich
gestern früh an ihrer Arbeitsstätte auf der Aktien-
fabrik wärmen. Dabei fing ihre Kleider Feuer, und
im Nu brannten ihre Kleider Lichterloh. Die
Brandwunden, die das Mädchen erlitt, sind schwer.

schluß gekommen, wie die in den letzten Tagen ver-
öffentlichten zahlreichen Meldungen erkennen lassen.
Mehrere Werke haben sich bereits durch die erhöhten
Kohlenkosten gezwungen gesehen, Betriebs-Einschränkun-
gen und Stilllegungen größeren Umfangs in Aussicht
zu nehmen.

Börsebericht.

*** Berliner Börse.** Die sich schon an der
Freitag-Börse zeigende Beruhigung hat an-
gehalten und am Samstag in einer weite-
ren Erholung des Kursstandes ihren Aus-
druck gefunden. Zurückzuführen war sie in der Haupt-
sache darauf, daß die umlaufenden verschiedenen Infol-
pungerrichte keine Bestätigung gefunden haben und das
ansteigende unter dem Eindruck der vereinzelt statt-
findenden Interventionen das Angebot wesentlich
nachgelassen hat und an seiner Stelle viel-
fach Deduktionen zum Wochenschluß und bereits schäb-
terne Meinungsäußerungen eingetreten sind. In politischer
Sinnlichkeit kam hinzu, daß nach der bisherigen Entwick-
lung der Auseinandersetzungen der Parteien nicht mehr
mit einer Auflösung des Reichstages gerechnet wird.
Unter diesen Umständen ergab sich auf fast allen
Marktgebieten eine Aufwärtsbewegung
der Kurse von durchschnittlich ein bis zwei Prozent und
vereinzelt auch drei Prozent. Dieses kam vornehmlich
in der letzten Zeit besonders mitgenommenen Pa-
piere an. Bei Kalkulation betrugen die Verringerungen sogar
bis vier Prozent. Schiffbau- und Bankaktien
waren im allgemeinen nur wenig verändert. Bei den,
wie gewöhnlich an Samstagen belanglosen Um-
sätzen konnten die anfänglichen Gewinne im Verlaufe
nicht überall aufrecht erhalten werden, doch wurde durch
die eingetretenen Abschwächungen die an sich feste
Grundstimmung des Marktes nicht wesentlich beein-
flußt. Auch der Rentenmarkt zeigte etwas bessere
Veranlassung, jedoch Papiermarkthypothekendarlehen
sich 20 Prozent erhöhten und auch ungünstige Renten
nach dem Rückgang der letzten Tage wieder fester lagen.
Am Geldmarkt hat die verstärkte Nachfrage heute
zu einer Erhöhung des Sates für Tagesgeld um 7 1/2
bis 9 1/2 Prozent geführt. Von Devisen lag Paris
international schwächer. — Nachbörse: Der Schluß
der Börse stand unter dem Druck des neuerlichen
Frankenrückganges.

Aus den Industriegelellschaften.

*** Verkauf „Alte Haase“.** Wollbüro meldet: Das
Vergewaltigung der stillgelegten Zeche „Alte Haase“
in Sprockhövel ist im Liquidationsverfahren an das
Rheinisch-Westfälische Kohlen-Jubiläum verkauft worden.

Mombacher Hütte. Die letzten aufgetauchten
Befürchtungen, daß die bei den Hovaltswerken
eingetretenen Schwierigkeiten die Stützungsaktion für
Mombach und für die Firma Carl Späcker gefährden
könnten, sind unzutreffend. Es sind Vereinbarun-
gen mit den Hauptgläubigern der Hovaltswerke ge-
troffen, wodurch die nachteilige Rückwirkung auf den
Kongern Mombach-Späcker verhindert wird. Die
Stützungsaktion nimmt daher ihren ungehinderten Fort-
gang.

*** Mülheimer Bergwerksverein in Mülheim-Ruhr.**
Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Hauptversammlung
vorzuschlagen, den circa 75 000 Mark betragenden
Reingewinn vorzutragen.

*** Konturseröffnung über die Aka.** Aufsichtsrat
und Vorstand kamen nach eingehender Prüfung zu der
Auffassung, daß das allgemeine Gläubigerinteresse nun-
mehr die sofortige Konturseröffnung erfordert,
um die Aufhebung der Substanz bei fortwähren-
der Geschäftsaufsicht zu vermeiden.

Stiepel, 23. Nov. In diesen Tagen ist die im-
mer grüne Stiepalme arg mitgenommen worden.
Die Stiepalme steht unter besonderem Schutz und jeder
Naturfreund sollte sich des immer mehr zurückgehenden
Strauchges annehmen. Sonst geht es wie mit dem
Wacholder, der auch aus unserer Gegend ganz ver-
schwunden ist.

k. Gattungen, 23. Nov. Infolge der Zechenstil-
legungen der letzten Monate im Ruhrrevier Gattungen
(ver. Sibalatar, Herberber Steinohle, Robert, Alte
Haase) steigt die Zahl der arbeitenden Vergleute im
Kreise Gattungen bedeutend. Es ist den abgelegten
Vergewaltigten nur noch sehr schwer möglich, auf den
Beden des Bochumer Bergwerks unterzukommen. Im
Nachener Steinohlenbergbau, im Braunkohlen-, im
Kalk-, im Salzbergbau und in der Winette befinden
noch dauernd Unterfunksmöglichkeiten für Vergewaltig-
ter. Neben Gattungen erhielten auch benachbarte

Arbeitsnachweisstellen. Nachricht betr. der Vermittlung
von Vergewaltigten verschiedenen Ranges nach Stein-
kohlengruben in Wladan. Leider nur können wegen
der Wohnungsnot in den weitaus meisten Fällen nur
noch unverheiratete Leute übernommen werden.

u. Wankenstein, 23. November. Nach der Personen-
standsaufnahme im Oktober 1925 wurden gezählt:
Wankenstein 1871 (1843), Buchholz 1232 (1241),
Hohlhausen 1277 (1306), Stiepel 6368 (6424),
Welp 5988 (5912), Gesamtzahl 16 737 (16 726) Per-
sonen. Eine Gesamtzunahme von 10 Köpfen. Die ein-
geklammerten Zahlen bedeuten die aus dem Vorjahr.
Nach der Religion bekennen sich 11 953 evangelisch, 3506
katholische Mitbürger, dazu 850 Dissidenten, 6 Juden,
31 Andersgläubige.

u. Welp, 23. November. Die Ueberfälle auf
einzelne Personen mehrten sich in letzter Zeit in auf-
fälliger Weise. Meist werden diese Räubereien aus politi-
schen Gegenständen hergeleitet sein.

u. Buchholz, 22. November. Wabenhände haben am
Donnerstagabend einen Heimbruch auf das
Bahngleis zwischen Herberber und Wankenstein ge-
legt. Der Bahnwärter hat zum Glück noch das Ein-
dernis gefunden, bevor der Wankenstein 6,02 Uhr
abfahrende Zug die Strecke passierte und ein Unglück
geschah. Die Eisenbahndirektion Essen hat für die Er-
mittlung des Täters eine Belohnung bis zu 100
Mark ausgesetzt.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

o. Wankenstein, 21. November. Im Posthof an
der Hochstraße wird zur Zeit ein Neubau errichtet.
Dem Raum- und Lichtmangel wird nunmehr abgeholfen,
indem auf der westlichen Seite einige Fenster gebrochen
werden und auf dem Hofe der Neubau errichtet wird.
ek. Gidel, 20. Nov. Am vergangenen Montag
kurzte bei der Ausübung seines Berufes der An-
treiberlehrling Erwin Mantkiewitz von einem Leiter-
gerüst. Er wurde mit berat. schweren Wils-
und Leberverletzungen in das katholische Krankenhaus Gidel
überführt, daß er am Donnerstag morgen an den Fol-
gen des Sturzes starb.

o. Wankenstein, 23. Nov. Klempnermeister W.
Wiegmann, Bochumer Straße 11, kann heute sein
25-jähriges Geschäftsjubiläum feiern. — Am Mittwoch,
25., und Donnerstag, 26. November, morgens von
1/2 9 Uhr bis mittags 1/2 1 Uhr, wird das Finanzamt in
der Wirtschaft Henkel, Heinrichstraße, die für dieses
Quartal fälligen Kirchensteuern erheben lassen.

Letzte Telegramme

Das deutsch-schwedische Schiedsgerichts- und
Vergleichsabkommen.

Stockholm, 22. November.
Die Ratifikationsurkunden des Schieds-
gerichts- und Vergleichsabkommens vom 29. August
1924 zwischen Deutschland und Schweden sind heute in
Stockholm ausgetauscht worden. Das Abkommen
wird in einem Monat in Kraft treten.

Pahlschereien in Breslau.

Breslau, 22. November.
In Breslau tritt seit einiger Zeit eine Welle von
Pahlschereien auf. Die Mitglieder des Konfortiums
lassen durch Schlepper vor dem Hauptbahnhof und dem
Freiburger Bahnhof polnische Saisonarbeiter an-
fordern, die je nach der Heimat zurückfahren, und
bieten ihnen gefälschte Grenzübertritts-
scheine für 50 Mark das Stück an. Sie machen
offenbar damit gute Geschäfte; denn unter den pol-
nischen Saisonarbeitern befinden sich viele, die feiner-
zeit auf verbotenen Wege über die deutsche Grenze
kamen. Durch die Grenzbehörde in Mosenberg kam
das Treiben der Pahlschereien ans Tageslicht. Bis jetzt
konnte noch kein Angehöriger der Pahlschereibande er-
mittelt werden.

Auffindung des vermifften Archivs des letzten Zaren.

Moskau, 22. November.
In diesen Tagen wurde in Leningrad ein Teil
des Archivs des Zaren Nikolaus II. ge-
funden, das seit der Durchsicht durch die nach der
Februarrevolution 1917 gebildete außerordentliche Un-
tersuchungskommission verloren gegangen war. Unter
den aufgefundenen Originaldokumenten befindet sich
eine bisher unbekannte Korrespondenz
des Zaren mit dem englischen König
Georg aus dem Jahre 1918 und ein Brief Poin-
caré an den Zaren, der interessante Einzelheiten
über die Politik der französischen sozialistischen Partei
während des Weltkrieges enthält, besonders über die
Entsendung der französischen Mission mit Albert Tho-
mas nach Russland.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Mäntel

aus gutem Mouline-Flau, reine Woll.

13⁷⁵

Diese Preise

für wertvolle

Winter-Mäntel

Mäntel

aus Delour de laine, mit Dels-
belag, ganz aus Seide gefüttert.

49⁷⁵

Sie werden staunen
was wir Ihnen an
Qualitätswaren für
wenig Geld bieten!

Mäntel

aus reimmollenem Cord- und
Mouline-Delour,

19⁷⁵

haben großes
Aufsehen
erregt!

Mäntel

aus gutem Travers-Mouline und
Cord-Delour,

24⁷⁵

Mäntel

aus Delour-Mouline, prima Qualit.

29⁷⁵

Mäntel

aus Del. de laine, mit Btbl-
belag, mod. Glockenform,

39⁷⁵

Deräumen Sie nicht
sich von unsern sabel-
haften Angeboten zu
überzeugen!

KOPPEL
BOCHUM

G.M.B.H.

KOPPEL
G.M.B.H. HELLWEG 2

SparTage!

Bücher · Musikalien

Fröhliche Weihnacht! Ein Album enthält 72 Kompositionen für Gesang und Klavier, Klavier 2hbg., Violine usw. nur **150**

Musikalische Plaudereien Sammlung von 20 ausgewählten Klavierstücken, enthält u. a. Stephanie-Gavotte usw. nur **125**

Kolibri Album mit 12 internationalen Modelnzen für Klavier nur **95 Pf.**

Bilderbücher aller Art, einfach und unzerreißbar von **18 Pf.** an

Jugendschriften für Knaben und Mädchen in größter Auswahl von **38 Pf.** an

Romane und sonstige gute Unterhaltungs-Lektüre, gebunden von **75 Pf.** an

Galanterie

Tablets Rosen, Mohn, Aster, handgemalt 1.95, 1.45 **95 Pf.**

Teebecher mit Einsetzglas, schwere Messingware **125**

Messing-Tablets mit 2 Messing-Teelöffeln **395**

Messing-Tablets ovale Form, mit 6 farbigen Löffelgläsern **595**

Nippes-Porzellane 1.25, 95, 75 Pf. **50 Pf.**

Mokka-Tassen Porzellan, hübsche Dekore 1.75, 1.45, 1.25, 95 **75 Pf.**

Obstschalen und Aufsätze Glas, mit Zinkfuß 3.95, 2.95, 1.75 **95 Pf.**

Weckuhren gut gehend 4.50 **350**

Gelegenheitskauf

Bilder

Landschaften, Stilleben usw.

ca. 45/57 38/48 28/35 20/26 14/18 cm

495 325 295 195 95 Pf.

Schlafzimmer-Bilder

Gold gerahmt, ca. 60x125 cm **2900**

Klein-Möbel

Notenständer Nußbaum u. schwarz poliert **975**

Klavierstühle Nußbaum u. schwarz poliert **1275**

Peddigrohrsessel bequeme Form **1275**

Peddigrohrstühle stabile Ausführung **1275**

Chaiselongue prima Verarbeitung **4950**

Vielfache Anfragen veranlassen uns zu der Mitteilung, daß selbstverständlich auch in den bisher nicht genannten Abteilungen unsere unvergleichlich billigen Sparpreise gelten.

Hier einige besonders bezeichnende Beispiele, aus denen Sie erschen können, welche Spar-Möglichkeiten Ihnen erneut geboten werden!

Haushaltwaren

Glasschüsseln rund, große Form 95, 75 **55 Pf.**

Glasteller verschiedene Muster **10 Pf.**

Weingläser auf hohem Fuß .. 65 **55 Pf.**

Nickeleierbecher **50 Pf.**

Teebecher Nickel mit Glas **125**

Kakaodosen Nickel mit Glas ... **175**

Kaffeemühlen la Mahlwerk 3.95 **275**

Alpacca-Kaffeelöffel gestanzelt **35 Pf.**

Alpacca-Eßlöffel oder Gabeln gestanzelt **55 Pf.**

Wasserkessel Nickel, kantig, 6 Liter: 16.50, 4 1/2 Liter **1375**

Wischer lang, vierreihig, Fibre ... **28 Pf.**

Ampeln mit seidenen Aufhängern, weiß oder farbig **1150**

1000 Brotkästen

weiß lackiert, mit Dekor, 45 cm lang

295

Große Lederwaren

Reise-Necessaires 15.00, 13.50, 9.50 **495**

Reise-Kissen aus Leder 9.50, 6.50 **595**

Kragenbeutel aus Leder, in vielen Farben **550**

Schreibmappen mit und ohne Schloß 9.75, 8.00 **650**

Aktenmappen verschiedener Ausführungen 8.50, 7.50, 6.50 **525**

Lederkoffer gute Qualitäten 24.50, 21.50 **1950**

Tornister für Knaben und Mädchen 4.25, 3.75 **250**

Nähbeutel mit Füllung, aus schönen bunten Stoffen 4.50, 3.00 **195**

Einkaufsbeutel große Form, beste Leder-Qualitäten 8.90, 7.90 **675**

Spülschüsseln Emaille, mit 2 Griffen 1.35 **125**

Emailleimer grau, 28 cm **135**

Speiseteller tief und flach 17 Pf. **15 Pf.**

Satzschüsseln 6 Stück im Satz **155**

Brotplatten blau Dekor ... 35 Pf. **22 Pf.**

Kuchenteller mit Dekor und Spruch 1.25 **75 Pf.**

Kinderbecher mit Bild oder Rand-Dekor 28 Pf. **22 Pf.**

600 Tafel- und Kaffee-Service

die besten Fabrikate der Porzellan-Industrie nur die modernsten Formen und Dekore 23-, 45- und 77 teilig

für die Hälfte des regulären Wertes!

Kleine Lederwaren

Besuchstaschen elegante, kleine Form, aus Rindlack-Leder, mit feinem Futter 3.25 **295**

Moderne Beuteltaschen aus farbigem Leder, in versch. Formen, 5.90, 4.95 **395**

Koffertaschen aus schwarzem oder braunen Voll-Leder 5.50 **495**

Kinderstaschen in vielen Ausführungen 95 Pf., 85 Pf. **50 Pf.**

Briefstaschen schwarz oder braun, durchweg Leder **285**

Damen- und Herren-Portemonnaies aus starkem Leder, verschiedene Formen 1.50, 1.25 **95 Pf.**

Parfümerie

Blumenseife gut parfümiert, Stück 3 Stück 18 Pf. **50 Pf.**

Alsberg's Fliederseife unsere Hausmarke Stück 3 Stück 25 Pf. **70 Pf.**

Badeseife „Trumpf“ extra große Stücke Stück 3 Stück 40 Pf. **1.10 M.**

Karton-Seifen gute Qualitäten, in schönen Aufmachungen, 3 und 4 Stück im Karton 1.10, 1.00, 80 Pf. **70 Pf.**

Luhn's Kernseife Stück 400 gr 3 Stück **35 Pf.**

Kartonnagen

2 Stck. Seife, 1 Flasche Parfüm, schöne Geschenk-Packungen 2.60, 1.60, 1.50 **60 Pf.**

Toilette-Garnitur 5 teilig. **325**

Schreibwaren

Weihnachts-Attrappen, Körbchen, Zweige etc. in großer Auswahl, sehr preiswert!

Kassette enthält 25 Bogen Leinenpapier und 25 gefüllte Umschläge, besonders billiges Angebot nur **75 Pf.**

Weihnachts-Kassette enthält 25 Bogen und 25 gefüllte Umschläge, schöne Ausstattung nur **95 Pf.**

Füllhalter mit 14-karätiger Goldfeder nur **295**

(Ferner alle Spezial-Marken zu Orig.-Fabrikpreisen)

Papier-Servietten weiß, gekreppelt und gezackt, Form 35/35 cm; 1000 Stück 4.85 100 Stück **55 Pf.**

Postkarten-Alben Hoch- und Querformat, hübsch gebunden **95 Pf.**

Poesie-Alben und Tagebücher aller Art von **55 Pf.** an

Amateur-Alben aller Art von **65 Pf.** an

Weihnachts-Teller, Servietten und Papiere sehr billig!

Kalender 1926

in allen Ausführungen äußerst preiswert!

Bettwaren

Holzbettstelle für Kinder, gute Lackierung **2500**

Kinderbett - Matratze, prima Dreil **1575**

Metallbettstelle, 90/190 cm, prima Lackierung, la Kettennetzrahmen **2500**

Steppdecke, la Satin, gute Halbwoll-Füllung **2150**

GEBRÜDER

ALSBERG

A.G. BOCHUM

Zurück

Lange tat G. meigennüchsten teneid, obwohl kirchen den Plan Südgemeinden z. zeiger" hat schon kirchens hingewie und Eppendorf n. Sowohl Gelsenkir den Anschein, als gung von Gelsen bermann weiß, d. m u h. Luft zur bürgermeister von das wir in unsere mentierten, die K stätigt, was im " sal der Gemeinde wurde, falls die Wattenstschid-Gel

Die Auslassung meisters haben fo bedrohten Gemein Plan gerufen.

Ober

bemerkt zu dem G

Die Offenheit Sie wird allen de penndorf, die noch eines Zulammenf die Augen öffnen. und ein Teil der her in der Verbin len Niederst am den diese Strei a menich Lu h. p mit Wattenf stadium bilden tenfirchener Walawert des W fischen für sich. Bild zu gebrauch mer Futter mäßig fchladten.

Bochum ha habi, Gebiete sich zu beanf tenfchid verheirat ohne Wattenstschid schaflich und menhängend Eppendorf de der Mittelfira

Die Erläuter kirchen trifft zeitl des Betriebsrats b punkt der ar bei menden Epp bündig folgendes

„Der Betrie ben einzelnen G Martinfabl. - u bringlich darauf des Gebietes na und Mühenwal im Interes dumer Vereins walawertes brin

Darüber hi der Gemeinden viertel nach Bo nannten Arbeit

Der Standpu mer Stadtverwalt Schreien de Bedelstschid a ber 1925 zur Mem von Stadt un fentfirchen H Den Zusammenfch Wehrfach ist ihm Gelsenkirchens E

Reinigung mit V ich vom Mührsch Gutachten zur G tuchlich notwendig Sie wird schwerli Quers nach Gelfe tigen Wege zu tu dige Maßnahme i barere Aufgabe, zu machen, die G in den Boch

Roman Copyright by 25)

„Und Sie fin Janeks zurück fügen, „Entschuldi tereffe, nicht Ind Robert verberde eine Entschuldig

„Für den, der auf der Straße. er kurz.

„Ab. Und S „Allerdings, Da sind Sie

gestebe Ihnen, da ganz verteuft sch unsichere Sache. hob sich.

„Jedoch ... will nicht länger empfehlen. Du große Freude gem

Zwei steife E „Er wollte G „Möglich.“ „Ich weiß du Weras Gefich Gerabe jeht, i

sprach, durchran für den Mann, de War's die Weima zu ihm hin, daß f fragen: „Wie fan Mit einem E fchen ihr und Reg die sie umbrängte

Zurückweisung Gelsenkirchener Ansprüche.

Lange tat Gelsenkirchen so, als unterstütze es in der uneigennützigsten Weise die Ansprüche der Stadt Wattencheid, obwohl jeder Eingeweihte wusste, daß Gelsenkirchen den Plan verfolgte, mit Wattencheid auch die Südgemeinden zu verschlucken. Der „Bochumer Anzeiger“ hat schon seit Jahren auf diese Absicht Gelsenkirchens hingewiesen, die bei den Gemeinden Höntrop und Eppendorf natürlich auf Widerstand stoßen mußte. Sowohl Gelsenkirchen als auch Wattencheid gaben sich den Anschein, als dente man gar nicht an die Vereinigung von Gelsenkirchen und Wattencheid, obwohl Jedermann weiß, daß diese in absehbarer Zeit kommen muß. Jetzt zur rechten Stunde noch hat der Oberbürgermeister von Gelsenkirchen in einem Interview, das wir in unserer Nummer 272 wiedergaben und kommentierten, die Kasse aus dem Saal gelassen und das bestätigt, was im „Bochumer Anzeiger“ über das Schicksal der Gemeinden Eppendorf und Höntrop gesagt wurde, falls diese den Rattenfängerfischweilen von Wattencheid-Gelsenkirchen folgen würden.

Die Auslassungen des Gelsenkirchener Oberbürgermeisters haben sowohl die Stadt Bochum als auch die bedrohten Gemeinden Eppendorf und Höntrop auf den Plan gerufen.

Oberbürgermeister Dr. Ruer

bemerkt zu dem Gelsenkirchener Vorstoß:

Die Offenheit, mit der Oberbürgermeister von Wattencheid seine Karten aufdeckt, ist begrüßenswert. Sie wird allen denjenigen Kreisen in Höntrop und Eppendorf, die noch nicht restlos von der Notwendigkeit eines Zusammenschlusses mit Bochum überzeugt waren, die Augen öffnen. Eine kleine Minderheit in Höntrop und ein Teil der Eppendorfer Bevölkerung glaubte bisher in der Verbindung mit Wattencheid ihre kommunalen Interessen am besten gewahrt zu sehen. Heute werden diese Kreise erkennen müssen, daß der Zusammenschluß mit Höntrop und Eppendorf mit Wattencheid nur ein Hebergenuss- und Stadium bilden soll, um nach kurzer Zeit eine Gelsenkirchener Vorherrschaft zu werden. Sogar das Wohlwollen des Bochumer Vereins beansprucht Gelsenkirchen für sich. Man will, um ein leuchtendes Beispiel zu geben, die Stadt Wattencheid mit Bochum-Futter füttern, um sie dann für Gelsenkirchen abzugeben.

Bochum hat niemals die Absicht gehabt, Gebiete der Stadt Wattencheid für sich zu beanspruchen. Es will sich nicht mit Wattencheid verheiraten, um es umzubringen. Es kann ohne Wattencheid leben und will nur die zwei wirtschaftlich und kulturell mit ihm zusammenhängenden Gemeinden Höntrop und Eppendorf des Amtes Wattencheid nicht der Mittelstadt Wattencheid opfern.

Die Erklärung des Oberbürgermeisters von Gelsenkirchen trifft zeitlich zusammen mit der Stellungnahme des Bochumer Vereins, der vom Standpunkt der arbeitenden Bevölkerung der Gemeinden Eppendorf und Höntrop für und bündig folgendes erklärt:

„Der Betriebsrat hält es unbeschadet der zwischen den einzelnen Gemeinden geführten Kämpfe um das Martinstahl- und Hüttenwerk für geboten, einbindend darauf hinzuwirken, daß eine Eingemeindung des Gebietes nach Bochum, auf dem das Martinstahl- und Hüttenwerk liegt, eine Maßnahme ist, die im Interesse der Arbeiterchaft des Bochumer Vereins und des Martinstahl- und Hüttenwerkes dringend erforderlich ist.“

Darüber hinaus liegt auch die Eingemeindung der Gemeinden Eppendorf und Höntrop als Wohnviertel nach Bochum durchaus im Interesse der genannten Arbeiterchaft.“

Der Standpunkt von Gelsenkirchen hat die Bochumer Stadtverwaltung nicht überfallen. Uns kam ein Schreiben des Oberbürgermeisters von Wattencheid an den Staatsrat vom 5. November 1925 zur Kenntnis, in dem die Vereinigung von Stadt und Amt Wattencheid mit Gelsenkirchen flipp und klar verlangt wird. Den Zusammenschluß mit Wattencheid lehnt Gelsenkirchen ab. Mehrfach ist ihm aber bereits bescheinigt worden, daß Gelsenkirchens Siedlungsbedürfnis nur im Wege einer Vereinigung mit Wattencheid befriedigt werden könne, namentlich nach Rücksichtnahme auf seinen grundlegenden Gedanken zur Ein- und Umgemeindungsfrage. Diese sachlich notwendige Vereinigung zu betreiben, wäre Sache einer weitaussehenden Politik Gelsenkirchens. Sie wird schwerlich im Wege einer Eingemeindung Wattencheid nach Gelsenkirchen erfolgen können. Die richtigen Wege zu suchen, um diese wirtschaftlich notwendige Maßnahme durchzuführen, wäre m. E. eine fruchtbarere Aufgabe, als den unmöglichen Versuch zu machen, die Stadt Gelsenkirchen mitten in den Bochumer Stadtkern hineinzuschieben, ein Versuch, der niemals Erfolg haben kann.

treiben, ein Versuch, der niemals Erfolg haben kann.

Gemeinderatsvorsitzer Haarmann von Eppendorf

schreibt uns:

In diesen Tagen hat der Oberbürgermeister von Gelsenkirchen die zukünftige Eingemeindungspolitik der Stadt Gelsenkirchen und seine Stellungnahme zum Eingemeindungsgutachten des Staatsrats klargestellt. Mit den Interessen der Stadt Gelsenkirchen ist jedoch den Belangen der Gemeinde Eppendorf nicht gebührend Rechnung getragen. Eppendorf ist heute mit der Großstadt Bochum, vor deren Toren es liegt, in wirtschaftlicher, kommunaler und kultureller Beziehung vollständig verflochten. Die Zusammengehörigkeit kommt durch die verschiedenen gemeinsamen Einrichtungen, wie das Amtsgericht, das Telegrafennetz usw., zum Ausdruck. Durch eine direkte Straßenbahnverbindung Eppendorf-Bochum ist der Mittelpunkt der Stadt Bochum in 15 Minuten zu erreichen. Direkte Verbindungen mit Wattencheid werden Gelsenkirchen, von dessen Mittelpunkt die Gemeinde Eppendorf sehr weit entfernt ist, bestehen nicht. Wenn es mit der Schaffung günstiger Verkehrsverbindungen mit Gelsenkirchen zu rechnen ist, kann mit Rücksicht auf die gegenwärtigen schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse überhaupt noch nicht geahndet werden. Die Eppendorfer Bevölkerung hat bereits im Jahre 1922 bei einer Abstimmung zu erkennen gegeben, daß für die Bochum der wirtschaftliche und kulturelle Mittelpunkt ist. Mehr als 80 Prozent der Einwohnerchaft haben damals für den Anschluß an Bochum gestimmt. Dieses Bild hat sich insofern nicht geändert, als im Jahre 1923, als die Einwohnerchaft der Gemeinde Eppendorf durch eine Volksabstimmung über die Eingemeindung nach Bochum abgefragt wurde, der Wille der Gemeinde sich durch den letzten Beschluß der Gemeindevertretung nicht geändert.

Aber nicht nur die wirtschaftlichen, sondern auch die kulturellen Belange der Gemeinde Eppendorf werden in Bochum am besten gewahrt. Die vorbildlichen Bochumer Kultur- und Bildungseinrichtungen sind allgemein bekannt. Schon heute weist die Besuchsziffer der höheren Schulen der Stadt Bochum eine hohe Frequenz Eppendorfer Kinder auf. In kultureller Beziehung gehört Eppendorf zur Gemeinde Weimar, das bei der bestehenden Umgemeindung ebenfalls nach Bochum kommt.

Im Falle einer Eingemeindung über Wattencheid nach Gelsenkirchen wäre Eppendorf der entlegene Außenbezirk dieser Stadt, dessen Gebiet nach dem 75 Prozent von der Stadt Bochum, der auch die Reste „Engelsburg“ umschließen wird, eingeschlossen wäre. Schon im Interesse der Arbeiterchaft der Gemeinde, die zum größten Teil ihr Brot durch die genannte Industrie, ist es erforderlich, daß die Gemeinde geschlossen mit dem genannten Werk nach Bochum eingemeindet wird. Da ferner der projektierte Bochumer Zentralbahnhof teilweise auf Eppendorfer Gebiet liegen wird, ist auch aus diesem Grunde der Wille der Gemeinde berechtigt, da er günstige wirtschaftliche Perspektiven für die Zukunft bietet.

Die gesamte Eppendorfer Bevölkerung weist die Eingemeindungsfrage der Stadt Gelsenkirchen auf das Entschiedenste zurück. Sie ist nicht geneigt, durch Unterwerfung der Bevölkerung für eine Mittelstadt Wattencheid den Gelsenkirchener Expansionsgelüsten zum Opfer zu fallen.

Eppendorf will nicht nach Gelsenkirchen, sondern nach Bochum, mit dem es schon von jeher auch als Ausflugs- und Erholungsstätte der Bochumer sehr eng verbunden ist.

In gleicher Weise verhält man sich in Höntrop zu den Gelsenkirchener Plänen.

Befähigungssstelle des Landtagsauschusses Mitte Dezember.

Wie unser Mitarbeiter aus informierten Kreisen erfährt, wird die Befähigungsstelle der Landtagsabgeordneten im Umgemeindungsgebiet voraussichtlich spätestens Mitte Dezember erfolgen. Nach der anzu- stehenden Stellen besetzung wird der anzu- stehende Landtag sich in sehr eingehender Weise mit dem die öffentliche Meinung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet in so starkem Maße interessierenden und in seinen kommunalwirtschaftlichen Auswirkungen so außerordentlich bedeutungsvollen Problem befassen. Schon jetzt wird in informierten Kreisen allgemein die Meinung vertreten, daß der in der Gelsenkirchener vorgelegene Termin (1. Januar 1926) unmöglich inne gehalten werden kann. Die Vereinfachung des Umgemeindungsgebietes durch die Mitglieder des Landtags wird voraussichtlich in der Zeit zwischen 9. und 15. Dezember 1925 erfolgen. Nach bisher noch unbestätigten gebliebenen Informationen soll der 15. Dezember für die Vereinfachung, deren Dauer auf drei Tage festgelegt werden soll, in Aussicht genommen sein. Höchstwahrscheinlich wird das Eingemeindungsgebiet im Januar, vielleicht erst im Februar vom Landtag verabschiedet werden und nicht eher als am 1. April in Kraft treten.

Totenfeiern.

Ein nebelreicher Tag am Totenfest. Dichte Wolken hängen bis zur Erde. Vergangen ist alle Schönheit. Aller Schmutz ist abgetan. Der Vogel Lied ist verstummt. So recht zum Sinnen ist dieses Bild geschaffen. Zur Einfuhr zur Rückkehr, aber auch zur Umschau und Auschau. Draußen auf dem Ehrenfriedhof tausende von Menschen. Kein militärischer Aufmarsch und doch schweift der Blick über ungezählte Massen, die hier Totenfeier halten wollen gemeinsam mit dem Zentralverband deutscher Kriegsgeschädigter und Kriegerhinterbliebenen. Posamentenlänge erlösen. Junge Leute blasen das altniederländische Lied. Der Verein christlicher junger Männer leiht der stimmungsvollen Veranstaltung seine Hilfe. Aus Männerbrust ringt sich ein frommes Lied zum Gedächtnis der Toten empor. Man lauscht ergriffen dem Gesänge des Quartettvereins „Abendgold“, der diese Feier so lieblich veredelt. Der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe des Zentralverbandes, A. Rens, betritt die Rednerbühne. Er spricht von der Ehrenpflicht, immer aufs neue die Gräber der Selbigen zu schmücken, ihren hohen Geist des Opferwillens und treuer Kameradschaft zu bewahren und daraus die Pflicht für alle herzuleiten, rastlos am Wiederaufbau des deutschen Reiches mitzuarbeiten. Auch die Kriegsgeschädigten und -hinterbliebenen wollen das. Sie wollen sich nicht mit Almosen zur Seite drücken lassen. Sie hätten ein Recht auf Anerkennung ihrer Arbeit, solange sie noch einiges zu leisten vermöchten. Eine Mahnung erteilt an die Großindustrie, doch nicht ein solch Unrecht zu tun, die Kriegsgeschädigten aus den Betrieben zu beseitigen. Das lasse sich vor Gott und der Welt nicht verantworten. Durch Arbeit und Treue nur könne Deutschland wieder groß und das Volk wieder glücklich werden. Ein prachtvoller Kranz mit Schleife, gestiftet von der Ortsgruppe, wird dann zum Zeichen äußerer Ehrung am Ehrenmal aufgehängt. Und weitere Reden ergreifen die Herzen. Rabbiner Dr. David weist hin auf das Große, was das deutsche Volk im Kriege geleistet und wie sich Treue und Opferbereitschaft an Ruhm und Heil auf beste auch in der neueren Zeit bewiesen hätten. Der Geist unserer Toten lebt fort in uns, er wird uns auch zu einer besseren Zeit hinüberretten. Pfarrer Schirrmacher erteilt mit glühenden Worten und flammenden Sätzen die Worte der Zeit. Wir können die trostlosen Nöte und Spalten nur überwinden, wenn wir aus der Furcht, die uns bald hierher, bald dahin wirft, wieder die echte Gottesfurcht machen, die die Liebe ist und gleichzeitig auch das Vertrauen. Durch alle Nöte zieht sich die Mahnung, die Jugend fern zu halten von dem vergifteten Einfluß der Volkserziehung, wie er sich zu aller Zeit und Grauen jetzt auf Straßen und Gassen breit macht. Das müsse aufhören! Wenn das die Toten läßt, sie drehen sich im Grabe um. Auch Bürgermeister Geher spricht zu der riesigen Versammlung. Was die verarmte Volksgemeinschaft für die Opfer und die Hinterbliebenen zu tun vermag, werde weiter sichtlich getan werden im rechten Sinn und Geist und mit warmem Herzen. Noch ein Lied, noch einmal Posamentenlänge, dann entblöhen sich alle Häupter beim gemeinsamen Gesang: „Ich hatt' einen Kameraden, einen besten Freund ist du nicht.“ Die Feier ist beendet. Früh ist es dunkel geworden. Aber an den tausenden Gräbern hält Jung und Alt stumme Zwiebrüche mit den Toten. Wenn wir ihre stumme Antwort auf unsere Fragen in uns lebendig werden lassen, wird uns der rechte Weg in die Zukunft nicht zweifelhaft sein.

Würdig verlief die Gedächtnisfeier, die der Reichsbund der Kriegsgeschädigten und -hinterbliebenen in der Tonhalle begann. Nach der weichen Ouverture Beethovens zum Trauerpiel „Egmont“, vorgetragen vom Tonballeonorchester unter Leitung des Kapellmeisters Held, begrüßte Kamerad Göbel die Gäste. Während dann die Musik das ewig junge Lied deutscher Kameradentreue „Ich hatt' einen Kameraden“ spielte, hatten sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben. „Wenn in der Natur jedes Leben, jedes Blühen aufhört“, so führte der erste Vorsitzende Schwarz in seiner Gedanktreue aus, „wenn das Novemberwetter das letzte Blühen in der Natur zerstört, dann gedenken wir Menschen unserer Toten. Totenfeier, ein Tag, der uns zwingt, für kurze Zeit im Gedächtnis des menschlichen Lebens stille zu stehen, um zurückzukehren, was sonst im Getriebe des Alltags untergeht.“ Der Redner erinnerte an den Trennungsschmerz, an die Abschiedsstunden, in der Millionen junger Männer hinausjagen, um das Vaterland zu verteidigen. „Die Gedanken aus unseren Reihen gehen nach Osten und Westen, nach Norden und Süden, sie

suchen in der Tiefe des Meeres und weisen bei den Toten, die dort für das Vaterland fielen. Kein Herz kann ungerührt bleiben, wenn man sich die Witwen und Waisen, die alten Eltern, die ihre Söhne, die Stützen im Alter, verloren, vorstellt. Man ehrt unsere Toten, indem man ihnen Helmhelme und schöne Denkmäler errichtet. Das mögen schöne Ehrenzeichen unserer Toten sein. Die beste und würdevollste Ehrung ist uns aber eine bescheidene und ausreichende Versorgung der Hinterbliebenen.“ Die Feier war umrahmt von lauberen Darbietungen des Bochumer Männer-Gesangsvereins unter der sicheren Stabführung des zweiten Dirigenten Ernst Meiers. Den Schluß der erhebenden Feier bildete das vorzüglich zu Gehör gebrachte Largo von Handel.

* Bekämpfung der Trunksucht. Die städtische Pressestelle schreibt uns: „In einer gemeinsamen Erklärung der Bochumer Abstinenzvereinigungen, der Polizei und der städtischen Trinkerfürsorgestelle in Bochum wurde beschlossen, strenge Maßnahmen gegen den übermäßigen Alkoholgenuß zu ergreifen. Gegen Wirte, die an Betrunkene und als Trinker bekannte Personen Alkohol verabfolgen, soll mit aller Schärfe vorgegangen werden. Die Polizeibehörde haben Anweisung erhalten, betrunkene Personen, die ihre Angehörigen gefährden oder die auf den Straßen Ruhe stören, sofort in die Trinkerfürsorgeeinrichtung zu bringen. Die Trinkerfürsorgeeinrichtung soll eine eventuelle Entbindung oder Unterbringung in eine Trinkerheilanstalt veranlassen. Durch enge Zusammenarbeit soll die Bekämpfung des Alkoholmißbrauches reibungslos durchgeführt werden. An den Oberpräsidenten soll eine Eingabe gerichtet werden, die auf die Gefahren einer Verlängerung der Trinkerfürsorge auf unbestimmte Zeit hinweist. Die städtische Trinkerfürsorge befindet sich beim Wohlfahrtsamt, Trankgasse 7a, Eingang C, Zimmer 19. Gefährdete Angehörige von Trunksüchtigen, sowie sonstige durch Alkohol gefährdete und bedrohte Personen können hier ihre Klagen anbringen.“

* Die „Milchpanscheri“ in der Molkerei Beelen. Zu den Mitteilungen über „Milchpanscheri“ in der Molkerei Beelen bringt heute — reichlich spät — der Dortmundener städtische Pressedienst folgende Erklärung: „Die Molkerei liefert nicht nur in Dortmund, sondern auch in Essen und Bochum mit Milch. Diese Milch ist von den zuständigen chemischen Untersuchungsämtern in allen drei Städten laufend kontrolliert worden. Beanstandungen haben sich bei diesen Kontrollen bisher weder in Bochum, noch in Essen, noch in Dortmund, ergeben, jedoch für die chemischen Untersuchungsämter kein Anlaß vorlag, auch eine Revision der Molkerei zu veranlassen. Die Mitteilung, die in der Zeitung in Elberfeld über angebliche Mischereien gemacht worden ist, ist daher mit großer Vorsicht aufzunehmen; sie ist offenbar darauf zurückzuführen, daß Angestellte der Molkereigenossenschaft, die von dem Verwalter wegen Unterschlagung entlassen und angeklagt sind, dem Verwalter Milchfälschungen vorgeworfen haben.“

b. Der Kirchenbau im Bezirk Wattencheid. Die Außenarbeiten an der neuen Dreifaltigkeitskirche an der Wattencheid gehen allmählich einem gewissen Abschluß entgegen. Nachdem das Turmgebäude bis zum Giebel fertiggestellt ist, soll das Dach des Turmes in einer Höhe von rund 20 Metern erst im nächsten Frühjahr fertiggestellt werden. Die Giebelhöhe des Turmes wird nach der Vollendung etwa 60 bis 65 Meter betragen. Das Kirchendach nebst dem kleinen Turm wird gegenwärtig mit Schieferbelag versehen. Auch die Wasserabflüsse rinnen am Dach hat man bereits angebracht. Im Innern der Kirche ist man intensiv mit den Vorbereitungen beschäftigt, dessen Ausführung am Gebäude außerordentlich schwierig ist. Bis auf das Gewölbe über dem Chor ist die Arbeit auch soweit gediehen, daß man die Seitenwände und die Pfeiler dieser Arbeit unterzogen werden können. Das Mittelschiff der Kirche, das eine ungefähre Breite von etwa 10 bis 12 Metern aufweist, ist durch je vier Pfeiler aus Eisenbeton von den beiden Seitenschiffen getrennt. Die Pfeiler werden in ihren Schiffen durch Rundbögen miteinander verbunden. In Verlängerung der Seitenschiffe werden rechts und links des Chores die Seitenaltäre aufgestellt werden. Das Chor wird gegenüber dem anderen Kirchenraum eine Erhöhung von vier Stufen erhalten. Rechts des Chores befindet sich die Sakristei, links ist ebenfalls ein großer Raum zur Aufbewahrung der Paramente usw. Die Räume sind unterteilt; in einem Keller wird die Heizungsanlage eingerichtet werden. Die in Eisenbeton ausgeführte Orgelbühne, zu der links vom Haupteingang eine Wendeltreppe hinaufführt, ist frei



Abendblatt
Neueste Nachrichten
für Bochum und Umgebung
Neueste Telegramme. Kurztel
Erscheint täglich 4 1/2 Uhr.

Glücksucher

Roman von Erich Kästner.

Copyright by Greiner und Comp., Berlin W. (Nachdruck verboten.)

25) „Und Sie sind zufrieden?“
Janek zuckte mit den Schultern. „Ich bin zufrieden, wenn Sie zufrieden sind.“
Robert verbog sich leicht, als nehme er wirklich eine Entschuldigung entgegen.
„Für den, der zu sehen weiß, liegt hier das Geld auf der Straße. Er braucht es nur aufzuheben“, sagte er kurz.
„Ah, und Sie fanden? Mädel?“
„Allerdings, mein Herr.“
„Da sind Sie wirklich glücklicher als unsereins. Ich gestehe Ihnen, daß wir da unten in unseren Werten ganz verteuert schuften müssen. Alles hier eine höllisch unsichere Sache... auch an der Börse.“
„Ich glaube es, mein Herr“, sagte Janek und erhob sich.
„Tschö... ich habe dich nun gesehen, Wera, und will nicht länger stören. Meine Frau läßt sich Dir empfehlen. Du hast ihr durch Deinen Besuch eine große Freude gemacht.“
Zwei feste Verbengungen. Er war draußen.
„Er wollte Geld haben“, sagte Reglow trocken.
„Möglich.“
„Ich weiß durch Rehm Bescheid. Es steht faul.“
Weras Gesicht war nachdenklich und voll Mitleid. Gerade jetzt, während Reglow so faßbäutig darüber sprach, durchdrang sie ein warmes Zugehörigkeitsgefühl für den Mann, der so verstört und zaghaft vor sich hin stand. War's die Heimat? Daselbst? Was zog sie so zu ihm hin, daß sie fast ihn nachgelassen wäre, um zu fragen: „Wie kann ich Dir helfen?“
Mit einem Schlage ward ihr die Fremdbildung zwischen ihr und Reglow, zwischen all den Menschen hier, die sie umdrängten, eiskalt fühlbar.

Alles in ihrem hochmütigen Abschlüssen war sie im Elternhaus gewesen...
Noch viel mehr allein war sie hier, wo sie geglaubt, der ganzen Welt Glück und Ruhm nur auf sich wartend zu finden.
„Nimm Dich vor ihm in acht“, sagte Reglow in ihr Nachdenken hinein.
„Warum? Er ist mein Vetter. Was kann er mir schaden?“
„Na, Du mußt ja selbst wissen, ob Du Börsendifferenzen eines Spekulanten ausgleichen, die Mittel hast. Aber bitte, der Unruhmüßigen sind es genug, habe die Güte, Dich fertig zu machen.“
Sie starrte ihn einen Augenblick ganz gedankenlos an und sagte schließlich mit leiser Drohung: „Wenn ich nun keine Lust hätte, mit Dir zu fahren?“
„So würde ich, das bedauernd, allein fahren“, lächelte er ruhig.
Dann begann sie sich, daß sie ihm viel schuldete, und gab nach.
Untenwegs holten sie Doktor Rehm aus seinem Büro... und Wera vergaß wieder eine Zeitlang den finsternen, verstörten Menschen, der gleich ihr der Heimat den Rücken gewandt, um Gold und Glück zu suchen... in der Fremde.

12.
In der Nische eines Kaffeehauses saßen die beiden Genossen so manchen wilden Abend zusammen.
Sie tranken Sekt, und Rehm schwärmte von der Lena. Er war ein wenig angetrunken und erging sich in den tollsten Phantasien.
Reglow, der eigentlich nie aus dem Gleichgewicht kam, unterbrach ihn plötzlich mit der Frage: „Willst Du sie eigentlich heiraten?“
„Heiraten? Ja, glaubst Du, sie würde so bumm sein und heiraten? Wo sie die Zukunft vor sich hat? Wo sie mit ihren Reineinnahmen Dich und mich in die Tasche steckt? Ne, mein Lieber, die Lena braucht uns nicht mehr... Aber wir. Wir werden sie schwer vermissen.“

Und er starrte betrübt in sein Glas und begann wieder mit etwas schwerer Zunge von ihrer Schönheit, von ihrem Königtum zu phantasieren...
Ihn ungeduldig unterbrach: „Ich frage ja nicht, ob sie heiraten will, sondern ob Du die Absicht hast?“
Aber aus Rehm war nichts weiter herauszubringen. Er schüttelte melancholisch den hübschen Kopf.
„Sie ist so göttlich. Sie ist nicht für einen Sterblichen geschaffen. Nein, sie ist so göttlich.“
„Da lieh ihn Reglow... er wußte, was er wissen wollte.“
Er war nicht allein seiner alten Tollheit wegen nach Berlin gekommen. Er hatte tatsächlich mancherlei Geschäfte zu erledigen.
Und er wollte die Probe aufs Exempel machen. Konnte er den Großstadttrunk entbehren?
Die Junggelehrtenfreiheit opfern... ohne Reue?
Er war mit sich noch nicht im reinen.
Er fand Wera anders wieder, als er sie verlassen. Sie war reifer, tiefer, und vor allem vornehmer geworden.
Anstatt in der Seichtheit ihrer Umgebung, als Göbe eines zur Modische gewordenen Anhemmelungsfalles zu verfallen, hatte sie sich in erster Arbeit weitergebildet und Herz und Gemüt durch Studien verfeinert.
Ihre hübsche, bezogene Art, mit der sie ihn empfing und dauernd behandelte, machte sie ihm aufs neue begehrenswert.
Es stachelte seine Eitelkeit, ihr Temperament nicht entziffern, ihre Sinne nicht entziffern zu können.
Wahrscheinlich, welche dämonische Lust und Lebensgier sie verbarg.
Er wußte auch, daß Rehm sich nach ihr verzehrte, ihr täglich die unfähigsten Liebesbriefe ins Haus schickte... und wenn sie seinen Besuch annahm, mit Perlen und Edelsteinen sie überschüttete.
Die Schmachkassette der Lena konnte mit der eines alten Fürstengeschlechtes konkurrieren. Sie war sprichwörtlich unter Eingeweiden geworden.
Reglow sah in seinem Zimmer zu einer Zeit, wo er sonst, durch die taghell erleuchteten Straßen schlen-

bernd, im Klub oder Kaffeehaus oder Theater zu landen pflegte.
Er wartete auf Wera.
Fran Krause brachte ihm Tee, stellte die Kognakfaraffe zur Hand und ging dann beschneid und ein wenig erstaunt wieder hinaus. Ihr bester und treuester Diener war diesmal recht verändert.
Reglow hatte, bevor Wera ins Atelier fuhr, eine Unterredung mit ihr gehabt.
Er machte ihr einen Vorschlag, der zwar seine Vorse über den Dauten warf, ihn mit einem kräftigen Verger auf sich selbst erfüllte, — und den sein Eigennuß doch nicht aufgeben würde.
Als er zu ihr ins Zimmer trat, fand er sie in einem verblüffenden Phantasiegebäude... jede Falte fliegend, jede Bewegung Verführung...
Er blieb stehen wie gebannt. Seine Wille brannten zu ihrer Schönheit hernieder...
Hingestirnt, sagte er leise: „Wera, Wera, Du bist wahrlich das schönste Weib...“
Und da hatte er sie gefragt, ob sie mit ihm nach Paris fahren wolle.
Beim ersten Wort war es wie ein Tauchsen in ihr aufgesprungen, — eine unabhängige Fraub — glühende Lust...
Es war wie ein Traum.
Marfa lag neben ihr und raunte und flüsterte: „Das ist Paris. Das ist Montmartre. Das ist das Leben. Das ist die Jugend.“
Sie streckte die Arme aus...
Deffnete die Lippen zu einem Jubelschrei...
Da fiel ihr Blick auf den mit Schriftpfunden und Mezenförmigen bedeckten Schreibtisch — auf den noch immer nicht unterzeichneten Vertrag der amerikanischen Firma.
„Und der hier?“
Reglow beobachtete mit Entzücken ihr leidenschaftliches Wienenpiel... Das Erzittern jeder Faser, das Anspannen und Vibrieren der feinsten Nervenfasern... Er betrachtete sie wie ein wundervolles Kunstwerk, das in Marmorform dennoch die Sinne in rein menschlicher Blut zu neftammen vermag.
(Fortsetzung folgt).

Fahrplanverbesserung.

Ab 1. Dezember d. J. werden die Rn. 364 und 365, die bisher nur zwischen Bochum-Hbf. und Steele-Nord verkehrten, verkehrswise bis und ab Essen-Hbf. wie folgt gefahren:

Rn. 364: Steele-Nord 1,58 bis 1,54 nachmittags, Essen-Hbf. 1,57 bis 1,58 nachmittags, Essen-Hbf. ab 2,05 nachmittags.
Rn. 365: Essen-Hbf. ab 2,50 nachmittags, Steele-Nord 2,57 bis 2,58 nachmittags, Steele-Nord 3,01 bis 3,32 nachmittags.

von jeder Säulenstütze. Die Ausführung ist in geschweifter Form gehalten; das weiteste Maß beträgt in der Mitte der Säule etwa drei Meter nach dem Innern der Kirche zu. An der rechten Seite des Turmgerüstes soll dann der Turmstein aufgestellt werden. In den einzelnen Weiten hat man bereits die Gabel für die später aufzustellenden Statuen angebracht. Auch hat man bereits mit dem Einlegen der Fenster begonnen, deren Glasmalereien die Firma Engels in geschmackvoller Weise ausführt. — Einige Gemeindeglieder haben sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, die Beschaffung großer Ausstattungsgegenstände zu übernehmen. Auf diese Weise sind a. B. die Kosten für den Marmorfel des Sozialisten und die Kommunionbank gesichert. Ebenso hofft man auf diese Weise ein Geläute zusammenbringen zu können. Und da kann mit Genugtuung festgestellt werden, daß man auch in den anderen Pfarrgemeinden eine offene Hand für die Bedürfnisse der neuen Kirche gefunden hat. Alles auf einmal herbeizuschaffen, ist unmöglich, es muß nach und nach ergänzt werden. Auch der Männergesangsverein „Schlagel und Eisen“ hat sich in den Dienst der Sache gestellt und gibt am 13. Dezember im Schützenhause ein Konzert zum Besten der neuen Kirche. Später muß dann auch noch für ein Pfarrhaus gesorgt werden.

Veranlagung der Lohnsteuerpflichtigen zur Kirchensteuer für das Jahr 1926. Nach den geltenden landesrechtlichen Bestimmungen wird die Kirchensteuer in der Form von Zuschlägen auf der veranlagten Einkommensteuer erhoben. Da für die Lohnsteuerpflichtigen überwiegen eine Veranlagung nicht in Frage kommt, ist in den einschlägigen Gesetzen jeweils bestimmt worden, daß die nach den Vorschriften über den Lohnabzug einbehaltenen und vorabstrichmäßig verwendeten Beträge als veranlagt gelten. Schon seit Jahren ist die zuletzt erwähnte Bestimmung jedoch praktisch nicht zur Durchführung gekommen, vielmehr hat die Erhebung der Kirchensteuer der Lohnsteuerpflichtigen unter Zugrundelegung „angenommener“ Lohnsteuerbeträge stattgefunden. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hat beantragt, 1. für die Kirchensteuerbeträge für das Jahr 1926 von der im Paragraph 81 vorgesehenen Ermächtigung zur Festsetzung von Zuschlägen keinen Gebrauch zu machen, sondern auch hier erstmalig die Steuerzahlung durchzuführen; 2. auf die zuständigen Kirchenbehörden einzurwirken, daß die Befolgung insbesondere der Lohnsteuerpflichtigen durch die Kirchensteuer auf ein mit der Einkommensentwicklung in Einklang zu bringendes extrahierendes Maß zurückgeführt wird.

a. Bahnhofpräsident. Der nach jahrelanger, wiederholt unterbrochener Arbeit umgestalteter Bahnhof „Präsident“ wird am 1. Dezember dem Betrieb übergeben. Am 20. Dezember wird die Dortener Straße endlich dem öffentlichen Verkehr wieder übergeben werden.

Verlegung des Flugtages auf den 29. November. Der für gestern geplante Flugtag, der als Totenfeier für die im Kriege gefallenen Flieger, im besonderen für den in der Heimat überführten gefallenen Fliegerhelden v. Nitzhofen gedacht war, ist im letzten Augenblick von der Regierung mit Rücksicht auf den Totensonntag unterlagert worden. Er soll nun bestimmt am 29. November auf dem Flugfeld Haulenscheid stattfinden.

Frank Hodges über seine Reise ins Ruhrgebiet. Eine Kommission von englischen Bergbauverteilern, und zwar von Bergbauingenieuren und Vertretern der Gewerkschaften, ist im Ruhrgebiet eingetroffen. Die Kommission steht unter Leitung des ehemaligen Vizepräsidenten der Admiralität, Hodges, dem Sekretär der Bergarbeiter-Internationale. Über den Zweck des Besuchs dieser Kommission erklärte Frank Hodges gegenüber unserem Mitarbeiter, daß die zur Zeit im Ruhrgebiet weilenden Vertreter des englischen Bergbaus die allgemeinen Bedingungen der Ruhrproduktion und zwar die technischen Voraussetzungen sowie die Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu studieren beabsichtigen. Die Kommission werde ihre Eindrücke der von der britischen Regierung ernannten Kohlenkommission vorlegen. Hodges legte besonderen Wert darauf, an Ort und Stelle mit den Vertretern des Bergarbeiterverbandes seine Eindrücke durchzusprechen. Die Anwesenheit seiner Reise ins Ruhrgebiet ist auf der letzten Sitzung der Exekutivkommission der Bergarbeiter-Internationale in Paris gegeben worden. Hodges will durch seine Informationsreise im Ruhrgebiet die Angaben der Unternehmervertreter in der Regierungskommission über die Bedingungen des deutschen Bergbaus nachprüfen, um somit die Argumente der Arbeitnehmer-Delegierten in der Kohlenkommission zu bekräftigen. Am Dienstag nachmittag wird in Bochum eine Besprechung Hodges mit den Vertretern des Bergarbeiterverbandes stattfinden.

Gehaltsfreit im Berggewerbe. Vom Deutschen nationalen Handlungsgewerkschaftsverband wird uns mitgeteilt: Nachdem der am 3. dieses Monats gefällte Schiedsspruch, der ab 1. November mit Wirkung bis zum 26. Februar 1926 eine Gehaltssteigerung von fünf Prozent vorsah, vom Reichsverband der Bankeinstellen abgelehnt und von den beteiligten Angestelltenverbänden teils angenommen, teils bedingt angenommen worden ist, hat das Reichsarbeitsministerium zu Nachverhandlungen am 25. November eingeladen.

Gehaltsforderungen und Konkurse. Für die Angestellten und Arbeiter bildet das Dienstverhältnis in der Regel die einzige Einkommensquelle. Mit vollem Recht hat daher der Arbeitgeber für den Fall der Leistungsunfähigkeit und Konkursverurteilung im Paragraph 61 der Konkursordnung die Gehalts- und Lohnrückstände an die erste Stelle der zu befriedigenden Forderungen gerückt. Mit dieser Bevorzugung allein ist jedoch, wie sich in der Praxis gezeigt hat, den Arbeitnehmern wenig geholfen. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten hat deshalb bei dem zuständigen Ministerium gefordert, ergänzende Bestimmungen zu berücksichtigen, nach denen der Konkursverwalter ver-

Im Kampf für Sittlichkeit und Reinheit.

Ein Stüd Wohlfahrtsarbeit ist es, die die Mitternachtsmission leistet; sie sucht den sittlichen Gefahren, die unser Volk bedrohen, zu begegnen durch nachgehende Fürsorge, durch Warnung und Belehrung. Dem Bund der Westdeutschen Mitternachtsmission ist es gelungen, 250 gefährdete Mädchen in guter Obhut unterzubringen, laufende von Männern zurückzuhalten von einem Wege, der ihnen zu leiblichem und seelischem Schaden gereichen würde. Auch in Bochum hat die Mitternachtsmission segensreiche Arbeit geleistet. Am Totensonntag konnte die Großstadtmission, die in der Bahnhofsmission, Mitternachtsmission und im Sittlichkeitsverein aufeinandergeklungen sind, ihr Jahresfest begehen. Eine besondere Bedeutung erhielt es dadurch, daß gleichzeitig die 15. Jahresversammlung des Bundes der Westdeutschen Mitternachtsmission mit ihm verbunden war. Im Hauptstadtsdienst in der Christuskirche predigte Pfarrer Klose, der eifrige Schwäger der Großstadtmission, in ausweichendem Worten über die sittliche Not in unserer Mitte, die durch christliche Tat überwunden werden müsse. Anschließend fand im Evangelischen Vereinssaal eine Mitgliederversammlung des Bundes statt.

An die große Sittlichkeit wandte sich die Mitternachtsmission in einer stark besuchten Versammlung auf dem Schützenhof. Bundesvorsitzender Pfarrer Schürmann (Werden) richtete ein feierliches Begrüßungswort an die städtische Gemeinde. Pfarrer Klose sprach für die Bochumer Mitternachtsmission. Von heiligem Ernst und warmer Liebe zu unserem Volke getragen waren die Ausführungen des Geheimen Oberregierungsrat Dr. Jung (Berlin), Präsidenten des deutschen Nationalkomitees zur Bekämpfung des Mädchenhandels. Er sprach über das Thema „Dürftigkeit und Mädchenhandel“. Ausgehend davon, daß Dürftigkeit und Mädchenhandel zwei soziale Krankheitserscheinungen, eng verbunden seien, leuchtete er tief hinein in die Wälder der Entwicklungsgeichte dieser Krankheiten, um dann die Heilmethode in den Kreis seiner Betrachtungen zu ziehen. Nicht solle man sich pharisäisch über die irrenden Mädchen erheben, sondern helfende Hand bieten, sie aus den Niederungen emporziehen. Die meisten Dörner seien

außerhalb geboren; ein großer Teil stamme von sittlich verfallenen Eltern ab; ein anderer Teil aus elenden Verhältnissen, oder seien Opfer der Gewalt oder der eigenen Habsucht, der Vergnügungs- und Lustsucht geworden. Die alten Germanen in ihrer Sittenreinheit kannten die Prostitution nicht, ihnen war die Frau heilig. Mit dem Vordringen der römischen Kultur kamen auch deren Laster zu uns. Innerhalb der Schmach sei es, so führte der Redner aus, daß die Franzosen im besetzten Gebiete die Städte zwingen, ihnen deutsche Mädchen zur Verfügung zu stellen. Die primäre Ursache des Dürftentums sei die soziale Not. Die gefährdeten Fürsorge müsse darauf gerichtet sein, den Zulauf zum Dürftentum abzuwehren; die Schule solle aufklärend wirken; nachgehende Wohlfahrtspflege unter Mitwirkung weiblicher Kräfte, Erziehung von Heimen und Pflegeheimen, geistliches Verbot der Mädchenentführung, würdevollen und feineswegs antedenswürdigen Vordelle und statt dessen unentgeltliche ärztliche Behandlung der Geschlechtskrankheiten — das seien Mittel, um Auswüchsen einer Krankheit zu begegnen, die ganz auszurotten erst nach Beseitigung der sozialen Ursachen möglich sei. Eine Vordelle gebe es keinen Mädchenhandel. Zu dem Handel mit weichen Sklavinnen, die meistens aus Osteuropa stammten, in Deutschland aber mit falschen deutschen Pässen ausgeliefert und dann nach Liebersee durch scharfe Bekämpfung des internationalen Mädchenhandels eine binnendeutsche Mädchenverfälschung getrieben. Tausende deutscher Mädchen, durch Not ins Ausland getrieben, seien dort in Würde verloren. Zur Rettung der weiblichen Ehre und Würde forderte der Redner auf alle, die ein Herz für ihr Volk haben, die wollen, daß die sozialen Uebelstände, die sittlichen Schäden beseitigt werden, damit durch die Reinheit der Familie unser deutsches Volk gesunde und erlauchte. Reicher Beifall lohnte den Vortragenden, der aus reichlicher Erfahrung schöpfte. Im Schlußwort des Tages wurden die 15. Jahresversammlung des Bundes als eines der Hauptziele unserer Zeit bezeichnet. Je ferner als Gesetz sei das gute Beispiel des Einzelnen, die Betätigung wahrer christlicher Liebe. Chorvorträge umrahmten die Veranstaltung.

ionen vor, die in das besetzte Gebiet ohne Paß bezugspolizeilichen Ausweis einreisen. Es wird mit Nachdruck darauf hingewiesen, daß zum Aufsuchen des besetzten Gebietes alle über 16 Jahre alten Personen im Besitze eines mit Lichtbild versehenen Personalausweises oder eines Reisepasses sein müssen. Die Ausstellung der vorgenannten Ausweise erfolgt durch die Ortspolizeibehörde. Die zur Zeit der Verlegung hier in unserm Bezirk erforderlichen gewissen Personalausweise haben im jetzigen besetzten Gebiet keine Gültigkeit, wenn sie den Stempel „Territoires occupées“ tragen. Im Falle einer Reise in das besetzte Gebiet ist also eine Erneuerung des Personalausweises erforderlich.

ha Der Buchstabe gilt. Tabaksteuerzeichen, die nicht in der vorgeschriebenen Weise verwendet sind, werden nach den Ausführungsbestimmungen als nicht verwendet angesehen. Bei bestimmten Bedingungen muß eins ihrer drei Mittelfelder über die ordentliche Dienstungsstelle der Ration gelegt werden. Nach einem Urteil des Reichsfinanzhofes bindet diese Vorschrift die Steuerbehörden. Es liegt nicht in ihrem Ermessen, ob sie Zeichen als verwendet und den Steueranprüchen des Reichs als getilgt ansehen will. Die Vorschrift bezieht sich auch nicht nur auf die Fälle, wo die Steuerzeichen in der Absicht der Abgabenhinterziehung unrichtig angebracht werden. Weder nach dem Wortlaut noch nach dem Sinne noch nach dem Zweck der Vorschrift kann dies als richtig anerkannt werden. Die Vorschrift gilt auch, wenn die unrichtige Anbringung der Steuerzeichen nur auf einem Versehen beruht.

(*) Eine Gefahr für den Staat. Wichtige Beratungen fanden im Wohlfahrtsministerium im Ausschuss für Rassenhygiene und Bevölkerungspolitik in Anwesenheit des Ministers Dietrichs und unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors und Präsidenten des preussischen Landesgesundheitsamtes Geheimrat Prof. Dr. Dietrich statt. Das Hauptreferat wurde von dem Frauenarzt und Privatdozent Dr. phil. et. med. Lönne (Gefenkirchen) gehalten; Mitberichterstatter war Prof. Dr. med. Grotjahn (Berlin). Es wurde darauf hingewiesen, daß die durch die Verbreitung veranlassenen Todesfälle und die Einbuße am Nachwuchs durch die eintreffenden Geburten auf die Dauer den Bestand des Staates gefährdeten. Dem Wunsch wurde Ausdruck gegeben, daß die Gesetzbestimmungen des geltenden Rechtes möglichst beschleunigt durch die in manchen Fällen milderen, in anderen, besonders soweit sie den berufsmäßigen Abtreiber angehen, strenger Bestimmungen des Gesetzesentwurfes von 1925 ersetzt werden möchten. Jeder Eingriff sei mit Lebensgefahr verbunden. Diese Auffassung müsse durch intensive Aufklärungsarbeit verbreitet werden. Um das Uebel an der Wurzel zu fassen, sind soziale Maßnahmen ebenso notwendig, wie ethisch-erzieherische.

*** Der Unterhaltsbedarf für uneheliche Kinder.** Nach dem Reichsjugendwohlfahrtsgesetz § 43 ist es Aufgabe der Jugendämter, die Vormundschaftsgerichte bei der Festsetzung der Geldrenten für uneheliche Minderjährige zu unterstützen. Die Jugendämter in Alsbach, Berlin, Eisenberg (Thür.), Frankfurt a. M., Heidelberg, Karlsruhe haben neuerdings auf Grund sachmännlicher Gutachten die notwendigen Forderungen zur Festsetzung der Alimente für uneheliche Kinder im ersten Lebensjahre aufgestellt. In diesem Gutachten ist regelmäßig nur der dürftigste Lebensunterhalt berücksichtigt, und es kann nichts mehr abgetrichen werden, ohne die Entlohnung der Kinder ernstlich zu gefährden. Danach schwankt die erforderliche Gesamtsumme für das erste Lebensjahr zwischen 295 Mark (Berlin) und 485 Mark (Karlsruhe), oder monatlich zwischen 24,50 und 40,50 Mark. Besondere Summen für Berufsausbildung, wie sie § 1708 BGB. verlangt, wurden durchweg nicht in Rechnung gestellt. Dieser Paragraph bestimmt jedoch, daß der Vater des unehelichen Kindes verpflichtet ist, dem Kinde bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres den der Lebensstellung der Mutter entsprechenden Unterhalt zu gewähren. Der Unterhalt umfaßt den gesamten Lebensbedarf sowie die Kosten der Erziehung und der Vorbereitung für einen Beruf. Bisher haben ungefähre Schätzungen des Unterhaltsbedarfs den Gerichten als Unterlage für die Festsetzung der Alimentenhöhe gedient. Zur Beseitigung der schlimmsten Mißstände ist jetzt durch das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz den Jugendämtern eine Handhabe gegeben, auf Grund sachmännisch begutachteter Forderungen die Gerichte bei Festsetzung der Alimente zu beraten.

! Anleiheaufwertung polnisch gewordener Städte. Durch ein zwischen dem Deutschen Reich und Polen geschlossenes Abkommen wird die Aufwertung der polnischen Obligationen der Städte Bosen, Graudenz, Thorn, Bromberg, Ratibow, Sosenjals, Protopschin, Radzan, Pops, Lemberg, Krakau, Wilna, Ploz und Wloclawek; ferner der Kreisbahnschiffe Ostrowo, Schubin, Wreschen, Kosten, sowie des Landeskommunalverbandes der Provinz Posen und die vierprozentigen Obligationen der Karl-Ludwig-Bahn vom Jahre 1890 und 1902, fünfprozentige Obligationen der Albrecht-Bahn aus dem Jahre 1872 und 1877 und vierprozentige Obligationen der Albrechtbahn aus dem Jahre 1890 und 1893 und 4½prozentige galizische Landesobligationen geregelt. Die Anleiheaufwertung ist bis zum 1. Dezember 1925 verlängert worden. Zuständig für die Entgegennahme und Prüfungen der Anmelbungen sind die Reichsbankstellen. Bei der Anmelbung sind der Staatsangehörigkeitsausweis und der Eigentumsnachweis zum Stichtag vom 21. Mai 1924 erforderlich.

**** Im Nebel.** Bis zum Mittag hüllte am Freitag dichter Nebel die Landschaft ein. Man konnte die Gänge nicht vor Augen sehen. Eisenbahnverkehr und Straßenverkehr erlitten Störungen. Auf der Bergstraße in Gummie wurde ein Fußwurz, das Steine abkippte, von dem Straßenbahnwagen 217 angefahren. Dabei erlitt das in das Gelpann eingeschirrte Pferd so schwere Verletzungen, daß es gleich geschlachtet werden mußte. Zur Beseitigung des Verkehrsbehindernisses wurde die städtische Brandwache herangezogen, die mit einem Wagen erschien. Auf diesen fuhr nun der Straßenbahnwagen 225 auf. Beide Wagen wurden stark beschädigt. Im Laufe des Vormittags ereigneten sich noch mehrere kleine Unfälle, die auf den dichten Nebel zurückzuführen waren. Nachmittags klarte es sich wieder auf.

(*) Von der Diebeskunst. In der Nacht zum 20. November wurden durch Einbruch aus einem Stalle an der Volmetstraße fünf Enten gestohlen. In einem Hause an der Volmetstraße wurde in der Abwesenheit der Bewohner eingebrochen. Gestohlen wurden: ein dunkelbrauner Sandlofer, ein schwarzer Lebziger mit Samttragen und Monogramm „D. W.“, ein braunes Fadenleid, ein grauer Damenmantel und verschiedene Bettwäsche. Aus dem Stur eines Hauses an der Bergstraße wurde am 19. November zwischen 8 und 10,30 Uhr vormittag ein Herren-Mantel im Werte von 80 Reichsmark gestohlen. In der Nacht zum 20. November wurde in einem Geschäft an der Brückstraße eine Spiegel-schlebe zertrümmert und aus der Schaufensterauslage folgende Waren gestohlen: 9 bis 10 Pfund frische holländische Butter in 1-Pfund-Packungen, 9 bis 10 Pfund Süßrahmbutter in 1-Pfund-Packungen, mit der Aufschrift „Mollerei Wälz, Osterwald in Westfalen“, 6 Pfund Margarine, Marke „Alma Auslese“. Aus dem Keller eines Hauses an der Augustastrasse wurden eine Stute und einige Stüde Fleisch gestohlen. In der Nacht zum 21. November wurde in einem Hause an der Gabelsbergerstraße eingebrochen. Der Täter gelangte von der Gartenterrasse her durch das Oberlicht bzw. durch den Lichtschacht in die Speisekammer und entwendete dort ein Korbchen mit 20 Eiern, einige Nudeln und Leberwurst, sowie aus einem dort hängenden Mantel 15 Reichsmark. Aus der Küche wurde ein Gelddrog von etwa 10 Reichsmark, der in einer Handtasche aufbewahrt wurde, gestohlen. Als der Dieb die zum Hausflur führende Kuchentür mittels eines Gegenstandes erbrach, erwachte die Wohnungsinhaberin infolge des Geräusches und machte sich durch Rufen bemerkbar, worauf der Täter flüchtete. Die polizeilichen Ermittlungen sind in allen Fällen sofort aufgenommen worden.

**** Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Johann Rosenbaum, Unter den Linden 40, begehren am Dienstag das Recht der Ehen zu bezeugen. Vom Schlag gerührt wurde auf dem Wege zur Kirche auf dem Bahndamm der Bede Hannibal 1/11 der 66 Jahre alte Wilhelm Meier aus Bochum 5, Miemler Straße wohnhaft. Er muß bei seinem Fall darauf hart mit dem Kopf gegen die hartgefrorene Erde aufgeschlagen sein, daß kein Tod sofort eintrat. Er wurde, als man ihn bald darauf fand, in das katholische Krankenhaus Eidel gebracht, wo der Arzt nun noch den Tod feststellen konnte. — In der Nacht zum 21. November gegen 1 Uhr fand eine Selbsttötung am Dortmunder Ems-Kanal Befriedigung einer männlichen Person, in denen sich Ausweisungswesen, lautend auf den Leichnam Anton Gaswoda, Medlinghausen-Süd, Ad-nip-Ludwigstraße 56 wohnhaft, befanden. Weitere Ermittlungen sind eingeleitet.

Veranstaltungen und Vergnügungen
(*) **Gewerkschafts-Vorträge.** Die Vortragsabende des deutschen Gewerkschaftsbundes und der christlichen Gewerkschaften beginnen am Dienstag, 24. November, abends 8 Uhr, im christlichen Gewerkschaftshaus, Hellweg 25 mit einem Vortrag des Dr. Mör (Berlin) über den wirtschaftlichen Aufstieg der Arbeiterschaft. Nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen ist mit einer großen Teilnehmerzahl für die fünf Vortragsabende zu rechnen.

Geschäftliches.
Das diesjährige Weihnachtsgeschäft, wie es auch immer ausfällt, wird an den Kaufmann außerordentlich erhöhte Anforderungen an Spannkraft stellen. Neben und Geist wieder in die richtige Lage zu rufen, wird danach manches Menschen Wunsch sein. Wie ist eine Erholung am ehesten zu erreichen? Man entflieht dem grauen nordischen Winter und erlebt einige Wochen frühen Lenzes auf einer Mittelmeerreise. Oder man verbringt vierzehn durchsichtige Tage auf den Inseln Madeira und Teneriffa. Hier bieten günstige Din- und Müdfahrt die Hugo-Stinnes-Linien, deren Dampfer „General San Martin“ genuehrliche Ueberfahrt mit Zwischenlandung in Portugal vermittelt. Für die Müdfahrt kommt der Dampfer „General Belgrano“ in Frage. Abfahrt von Hamburg 12. Januar 1926. Näheres durch die Agenturen und Reisebüros.

SÜHNLEIN RHEINGOLD
Jeder Weinhandler liefert!
SEIT 1895 SCHIERSTEIN i. Rhg.
Vertreter: Willy Rüger, Bochum, Kreuzstr. 13.

Aus Bochum.
In Nr. 273 wird sich am 2. Okt. in der Ballhofsondern in der wurde.

Sa Bochum.
heuer und Gen. Beweisnahmefträge eingetretet nommen und bis abends 6 Uhr war nur von 1 Prozesse wurde gelebt. In die

Sa Bochum.
von Vandenbreer wegen der die fortgeleitet (a) lichen Do Monaten Gefäng Urteil hatte er des Landgerichts weites wurde

J. C.
B

STATT Cilly Max Ver

Bochum Friedhofstr. 7a Im November Kein

H langer lieber mein Kn Schw

Er sehen

B

D tag, de vom T

D mittag

Am 21. d. Mts. vers der Knappschaft

Friedrich
Wir betrauern in de der 18 Jahre un gehörte, einen Lieb merden. Sein An hoch in Ehren ha

Antreten des Gard der 24. 11. nachm. hause, Hugo-Schul

K

berner Städte.
ich und Polen
rtung der vol-
n, Graubenz,
ja, Protokollin,
ana, Rlod und
Stromo, Schu-
ommunalver-
ierprozentigen
m Jahre 1890
der Albrecht
vierprozentige
m Jahre 1890
andesobligatio-
bis zum 1.
Autändig für
Ummelungen
melbung sind
er Eigentums
24 erforderlich.
ie am Freitag
nnnte die Sand
ehr und Stra-
re Bergstraße
eine abspalte,
fahren. Dabei
rie Herd so
eich geschlichtet
Verkehrshinder-
perangeholt, die
führ nun der
agen wur-
des Vormittags
nfälle, die auf
Nachmittags

Nacht zum
aus einem
gestohlen. In
de in der Ab-
m. Gestohlen
ein schwarzer
Monogramm
grauer Damen-
de. Aus dem
e wurde am
vormittag ein
leischmarkt ge-
nber wurde in
ne Spiegel-
r Schaufenster-
bis 10 Pfund
-Badungen, 9
und-Badungen,
erwid in West-
Alma Auslese".
Auguststraße
tude Fleisch ge-
nber wurde in
ge eingebrochen.
jeite her durch
acht in die
Rörchen mit
ste, sowie aus
schmarkt. Aus
twa 10 Reichs-
st wurde, ge-
sflur führende
brach, erwachte
beräufches und
rauf der Taler
gen sind in-
en.

leute Johann
D. begehen am
Zeit. Vom
wege zur Kirche
tibal 1/11 der
zum 5. Miener
zum Fall derart
orene Erde auf-
trat. Er wurde,
atholische Kran-
r nach den Tod
21. November
in Dortmund
annlichen Per-
utend auf den
ausen-Süd, Rū-
t. Weitere Er-
gungen
Vortragsabende
und des 3. und
n beginnen am
im christlichen
im Vortrag des
tlichen Aufstiegs
vorliegenden An-
merzahl für die

ie, wie es auch
außerordentlich
stellen. Neben
zu rücken, wird
Wie ist eine
en? Man ent-
nd erlebt einige
merreise. Oder
Eage auf den
bieten günstige
-Sinnen, deren
aufreiche Lieber-
vermittelt. Für
neral Belgiano"
Januar 1926.
sebüros.

Jeder
Inhändler
liefert:

GOLD
Kreuzstr. 13.

Aus dem Gerichtssaal

8 Bochum, 22. Nov. Zu dem Verhandlungsbericht in Nr. 272 wird noch mitgeteilt, daß der Vorfall sich am 2. Oktober abspielte und der Kaffen Bier nicht in der Ballhohen Wohnung an der Maarbrüderstraße, sondern in der Wohnung Secht, Magistrate, geleert wurde.

8a Bochum, 22. Nov. In dem Prozeß Barben-Heuer und Genossen wurde am Samstag erneut in die Beweisaufnahme über die gestellten neuen Beweisanträge eingetreten. Es wurde eine Reihe Zeugen vernommen und die Verhandlung in der Mittagszeit auf abends 6 Uhr ausgesetzt. Die erneute Verhandlung war nur von kurzer Dauer. Die Weiterführung des Prozesses wurde auf Montag nachmittag 3 Uhr festgesetzt. In dieser wird mit den Plädoyers begonnen.

8a Bochum, 22. Nov. Der Dentist Hermann Runne von Vandenbreer war vom erweiterten Schöffengericht wegen verschiedener Betrugsereien, Urkundenfälschung, forgesetzten Diebstahls und wegen Führung eines falschen Dokortitels zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatte er Berufung bei der großen Strafkammer des Landgerichtes eingelegt. Wegen mangelnden Beweises wurde er von der Anklage des Diebstahls

freigesprochen, im übrigen aber die Strafe auf zehn Monate Gefängnis herabgesetzt, wegen Führung eines ihm nicht zustehenden Dokortitels wurde er zu drei Wochen Haft verurteilt und außerdem noch zu 800 Mark Geldstrafe. — Der Kaufmann Bös, welcher vom Schöffengericht wegen Betrugsversuches zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt war, erzielte in der Berufungsinstanz Freisprechung.

8a Belper, 21. Nov. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Essen stand die Sache gegen den Arbeiter Bl. an. Der über 50 Jahre alte Mann, der selber erwachsene Kinder hat, war zum Teil geständig, in einer Anzahl von Fällen unzüchtige Handlungen an noch schulpflichtige Kinder begangen zu haben. Das Urteil lautete unter Annahme mildernder Umstände auf ein Jahr drei Monate Gefängnis.

8 Westfeld, 20. November. Der Bergmann Wilhelm St. aus Westfeld und der Bergmann Karl M. aus Leithe hatten sich wegen Unterschlagung zu verantworten. Der Angeklagte S. hatte von dem Fahrradhandlender Röder unter Eigentumsvorbehalt ein Damenfahrrad zum Preise von 185 Mark gekauft. Auf dem Kaufpreis hatte er 10 Mark angezahlt und einmal 10 Mark abbezahlt. Dann hatte er aber weiter nichts mehr bezahlt und nichts mehr von sich hören lassen. Er verkaufte im Juni d. J. das Rad weiter

an den Angeklagten M., dem er sagte, daß das Rad noch nicht ganz bezahlt sei. S. wurde zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt, während M. freigesprochen wurde.

Briefkasten.

Frau Gläse B. Wenn Sie sich über die Tätigkeit und die weitreichenden Ziele des Reichsverbandes deutscher Hausfrauenvereine unterrichten wollen, so greifen Sie am besten nach dem neuen Jahrbuch dieses Verbandes, das Sie bei Richter u. Fischer in Berlin erhalten ist, jedoch in jeder Buchhandlung zu haben sein dürfte. Sie finden dort auch die Adressen für die ganze Organisation in allen Städten, wo bereits Organisationen bestehen und Wink für die Gewinnung einer neuen Zweigstelle entsprechend. Für die Gewinnung einer gehenden Auskünfte auch über die weiblichen Berufe reicht der Briefkasten nicht aus. Vor dem juristischen Studium, zu dem die Frauen zwar zugelassen sind, wird vielfach gewarnt, da die Bewertung der mühselig erworbenen Kenntnisse im öffentlichen Leben für eine Frau noch allzu schwer ist.

S. S. Dafür ist doch der Briefkasten nicht zuständig, sondern die Preisprüfungsstelle oder das Buchamt.

S. S. W. Straße. Die Knappschaft zahlt Ihnen nur ganzes Krankengeld für die Dauer des Aufenthaltes in einer geschlossenen Heilstätte oder bei einer Er-lagst von entsprechender Dauer. Wenn die Knapp-

schaft eine Kur für notwendig hält, müssen Sie sich ihr unterziehen, wenn Sie nicht Gefahr laufen wollen, daß Ihre geistlichen Ansprüche unberücksichtigt bleiben. Gegenüberfalls kann das Krankengeld für die weitere Dauer der Krankheit ganz oder teilweise verlagert werden. Auch kann gegen Sie eine Ordnungsstrafe verhängt werden.

Ansteckungsgefahren prompt entriemt wer bei sich führt Formamint

besonders bei Erfältungen, Keiserteil, Halsentzündungen, Grippe-Epidemien usw.

In Apotheken und Drogerien in Gläsern à 50 Tabletten Mark 1.75. Proben u. Broschüren kostenlos durch

Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstr. 231

Gegen Krankheit, Siechtum und Altern kann man sich schützen, wenn man den in dieser Nummer beigefügten Prospekt beachtet und sich kostenlos von Dr. med. S. Schulze G. m. b. H., Berlin W. 62, eine Probebroschüre „Regalin“ senden läßt. (a3682)

Statt Karten!

Ihre Vermählung

geben bekannt

J. C. Petermann u. Frau Finchen

geborene Godz

Bochum, den 21. November 1925.

z. Zt. Berlin.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Bochum, den 20. November 1925.

Familie Lotz.

Keine Würmer mehr!

Sicher und schnell vernichten Sie alle Würmer, wenn Sie die echte Reform

Wurmshokolade „Wurmilin“ gebrauchen.

Für Erwachsene und Kinder Table 1.00 Mk.

Wörshofener - Kräuter - Haus

Bochum, Viktoriastraße 3. Herzogstraße 4.

STATT KARTEN.

Cilly Samson

Max Blitzer

Verlobte

Bochum Halberstadt

Friedrichstr. 7a Bürop

Im November 1925.

Kein Empfang.

Statt Karten!

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir Freunden und Bekannten unsere

herzlichsten Dank.

Bochum, den 21. November 1925.

Familie Wirdeier.

Deutsche Demokratische Partei
Ortsgruppe Bochum.

Öeffentliche Wahlversammlung
Mittwoch, den 25. November, abends 8 Uhr.

im eogl. Vereinshaus, Mühlenstraße.

Der Oberstudiendirektor und Schriftsteller
Landtagsabgeordneter Dr. Bohner, Magdeburg
spricht über die Themen:

Die Provinziallandtagswahlen.
Warum wählen wir demokratisch?

Der Vorstand.

Befunden

Herrenuhr

gefunden. Wundst.

Silber, Dampfstr.

Ein groß, grauer

Schmuckstein aus

Glas, b. d. d. d. d. d.

abau. Altenbochum.

Wasserstr. 38, 1. Etg.

824

Kurheime Kassel - Wilhelmshöhe

die unblutige Behandlung der Kröpfe-

und Schildkröten-Erkrankungen.

Prospekte durch Dr. Reymann und Dr.

Rohlemann, Aerzie.

Kassel-Wilhelmshöhe,

Burgfeldstr. 21.

Zahnpraxis

Julius Jacobi

Bochum, Alcestr. 36

Porzellan-Kronen

Spezialität: 1.29

Moderner festsitzender Zahnersatz.

Eigenes Laboratorium.

Bestecke

in Silber, sowie 900 Silber-Auflage.

Reichhaltige, gediegene Auswahl.

Aperte Muster

Nur beste Fabrikate!

Abgabe auch in kleineren Quantitäten

zu äußerst billigen Preisen.

E. Schaaf

Das Haus der Qualitätsware

Bochum, Friedrichstraße 26.

Geführt, Unterricht
in Rittlinie erteilt
Franz Schumann,
H. d. Maarbrücke 6.

Fahrräder
und Teile
kaut und verkauft
Johann Weber,
Belenstr. Nr. 6.

Gut erhaltener
Gehroldanz
billig zu verkaufen.
Rindstr. 51. part.

Großer Verkauf von

Kravatten-Seide

Ich erhielt von einem meiner Lieferanten einen Posten

Kravatten-Seide 195

Hierunter befinden sich vorwiegend schwere

reinseldene Qualitäten. Der Preis

für jedes Stück zum Ausschauen . . . 2.50,

Regulärer Wert 4-6 Mark.

Mengenabgabe vorbehalten.

Ferner empfehle:

Kravatten-Seide neue mod. Dessins . . . Stück 275

Kravatten-Seide reine Seide, aparte Dessins . . . Stück 375

Kravatten-Seide aus Crep de chine, enorm billig . . . Stück 475

Kravatten-Seide schwere reinseld. Qualitäten . . . Stück 575

Schnittmuster gratis

Gustav Kaufmann

Bochum

I. Etage

Korfumstr. 7

Besonders billig

Herren-Taschentücher 45

wels m. Zephegrand

und Hoblsam Stück

Kleiderstoffe

Mantelstoffe

Elegante

Spitzen-Taschentücher 50

sehr preiswert . . .

Stück 60, 55.

Herrenstoffe

Seidenstoffe

Damen-Taschentücher

echt Madras-Bandolierkerl in wunderbarer

Ausführung und großer Auswahl.

in selten großer

Auswahl

Anzeigen bringen neues Leben

ins Geschäft!

Mütter

sagt es Euren Töchtern,

daß Heltmann's Farben

sparen helfen. 10 Minuten

Arbeit u. eine Packung Farbe

lassen ein Kleidungsstück

das verschossen und ver-

waschen ist, ohne Kochen

wieder in neuer Farbenpracht

erscheint. Also mit

Heltmann's Farben

zu Hause färben.

Wäsche

von der einfachsten

bis zur feinsten Aus-

führung, komplette

Brut- u. Aus-

stattungen,

Oberhemden

gut und billig.

Wäschebrenne-Stühle

verb. kunstgemäß

und nach Maß ver-

arbeitet. 3.95

Spez. Wäschehaus

Wittor R. A. f. f. e.

Bochumstr. 12.

(am Friedrichshof).

Tel. Nr. 6077.

Kirchenbau-Geldlose

Lose erhältlich bei:

TRASS, Staaff. Lofferie - Einnahme, Wilhelmsplatz 10.

120

300000

bar Geld

Alt

L77

Veranstaltungen Stadttheater

Bochum - Duisburg.
Montag, 23. Nov.,
7.30 bis 10:
Vorstellung für
alle Ringe:
**Man kann nie
wollen.**
Dienstag, 24. Nov.,
7.30 bis gegen 10:
u. 11:
Meißen.

Union-Palast
Bochum, Rottstr. 29
Tel. 534/2933.

Heute 8 Uhr
Der große Erfolg:
**Die tanzende
Prinzessin.**
Dienstag 8 Uhr
zum letzten Male:
**Die kleine
Sünderin.**
Vorzugskarten 50%
Ermäßigung.
Vorzugskarten sind
zu haben im Büro
des U.P. beim Fri-
seur - Kleinhof,
Rottstr. und Zie-
Geschäft Nehrung,
Hernerstraße 3.
Vorverkauf 11 bis 1
und ab 4 Uhr.

Ehrenfelder Lichtspiele

Im Jugendheim, Meinelphusstraße
(Nähe des Stadttheaters).
Montag, den 23. bis Mittwoch, den
25. November einschl., abends 8 Uhr
Der große Fox-Film
„Ehre Deine Ehe“
Ein Drama unserer sturmbelegten Zeit.
8 Akte.
Dazu ein gutes Belprogramm.
Jugendliche haben keinen Zutritt.
Jugendvorstellungen: Montag, Dienstag,
L. 8.56 Mittwoch 1/5 Uhr:
Tom Mix in „Der Blitzbesitzer“.
Dodo als Chauffeur - Ausgerechnet
Tutanchamon - Bäckelalte.
Kartenvorverkauf v. 2-3 Uhr. Jugendheim

Der Blinden- Fürsorge-Verein

erbittet für Blinde Aufträge
auf Lieferung von Bürsten,
Besen und Korbwaren, auf
Stuhlflechten und Klavier-
Stimmen an die Adresse
Hoffmann, Bochum
Westfälischestr. Nr. 19, Tel.-Nr. 4413.

Café Corso

Nach vollständiger
Umänderung
**wieder
geöffnet!**

Kaffee Hackert

Bochum, Heilweg 1
Diese Woche Spezialität:
Fliesen-Sahne-Torte

Baars-Orchester

Musik zu allen Festlichkeiten. — Besetzung:
2-40 Musiker. — Jazz-Band usw.
Obermusikmeister a. d. W. Baars
Marienstraße 18 — Ruf 2645.

Krauss-Pianos

mit Patent-Planator.
Das Piano mit dem Flügelton
Alleinvertretung:
J. L. Rebert, Lothringersstr. 12
zwischen Allee- und Mollkeplatz.
Zahlungs-erleichterung.

Behandlung **Frauenkrankheiten**
von
durch **Thure Brandt-Massage**
zur Vermeidung von Operationen.
Luise Wackerzapp,
Bochum, Wittenstr. 41. Sprechz. 9-11, 3-5.

Prima Käse Vollfett-Käse

in Postpaketen zum
Preis von 1.20 M.
pro Pfund. Ver-
packung frei, gegen
Nachnahme briefl. an
Molkerei Buttkereit
Bretzen, a. d. W.
Post-Käse-Vertrieb
(Wienland).
Bestellungen sind zu
richten an: Frau
Wittke, Lilla,
Gartenstraße 38.

Der Mantel

den Sie suchen:



ZURICH 49⁵⁰
In prima Velour de laine,
Kragen und unten herum
mit Biberette besetzt,
Glockenform



NIZZA 59⁵⁰
In Velour de laine, Kra-
gen, Stulpen und unten
herum mit Biberette be-
setzt, fische Glockenform

Ludwig Clemens, Bochum.

Dr. Klopfer-Brot

ist eine Neuheit auf dem Gebiete der Volksernährung

Dr. Klopferbrot ist ein Roggenvollkornbrot, das aus
patentiertem Dr. Klopfermehl hergestellt wird.
Klopferbrot enthält sämtliche Nährsalze des Roggens
und den ruhenden Getreidekeim mit hohem Fett- und
Vitamingehalt. Es wird nach besonderem Verfahren
gebacken, ist gut verdaulich und sehr schmackhaft.
Klopferbrot verhindert schlechte Zahnbildung und gibt
dem Körper Spannkraft. Klopferbrot ist das Idealbrot
unserer Ernährung, es schafft gesundes Blut und starke
Nerven. Klopferbrot steht unter der ständigen Kon-
trolle des öffentlichen chemischen Laboratoriums des
Dr. Bodinus, Bielefeld. Es wird hergestellt in der

Brotfabrik Friedr. Strassen, Hordel
und in den Verkaufsstellen derselben verkauft.
Am Wochend wird es direkt ins Haus geliefert.

Das Dr. Klopfer-Brot wird verkauft in folgenden Geschäften:
Baars, Marienstr. 18; Hordel, Agnesstr. 39; Carl, Königsallee 18; Jaber, Herner-
straße 4; Motta, Buddenbergstr. 18; Rogmann, Westfälischestr. 6; Rauten, Allee-
straße 125; Steinkamp, Steinstr. 2; Wierns, Rottstr. 25; Creschmann, Josephstr. 1;
Keders, Weimar, Augustastr. 11; Wieschermann, Weimar, Nordstr. 19; Wierns,
Altenbochum, Goystr. 39. 2762

**Mädchen und
Theke**
geb. v. 20. März
an, gut nähen, mit
Garantie, bei ange-
nehmen Zahlungen.
Blind, Bangor,
Kronenstr. 40, 2. Et.

**2 Paar Häber
mit Spitze f. leichte
Winterkleider, sehr
neu, zu verkaufen.**
Häber, Wirtschaft
Borgang, Wiemel-
dauferstraße 35.

**Geb. Schallp.,
Knab, Mantel f. 10
bis 12 J. f. Weib-
schaft. (Marklin)
bill. u. vt. Schnitz-
Kobbestraße 72.**

**Edell. erb. mod. Fast neuer
bl. Herrenmantel f. Herrenschäfer.
Ist. Haut billig zu mittl. Figur, billig
verkaufen. (41046) zu verkaufen. (41070)
Soadimstr. 4, part. Christstr. 41, 3. Et.**

Großes Lager in Damen- u. Herrenfahrrädern

sowie
Nähmaschinen

Sie finden bei mir:
**billigste Preise,
gute Qualität**

und
leichteste Zahlungsweise
Nach Leistung der ersten An-
zahlung können Sie das Rad
oder die Nähmaschine sofort
mitnehmen.

Frank's

Fahrrad-Flagen-Geschäft,
Bochum, Obere Marktstr. 31, 1. Etg.
LF33



**Torten
Kuchen
Gebäck
Eissspeisen**

liefert in bekannt guter Qualität

Konditorei
H. Döhmann
Kortumstr.



macht Wangen rot, Butterbrötchen machen sie
noch viel röter, und wer dazu eine Flasche
Röstiger Schwarzbier trinkt, der kann
gewiss sein, daß er sich damit das gesündeste,
wohlgeschmeckteste Frühstück oder Abendbrot
leistet. Dieser altbewährte Trunk schmeckt
trotz seiner blutbildenden und nervenstärkenden
Eigenschaften durchaus nicht nach Krankenbier,
sondern hat einen ganz köstlichen, würzig-her-
ben Geschmack. Das echte Röstige
Schwarzbier ist erhältlich bei Karl Schepp,
Viergroßhölz, Bochum, Mauritiusstraße 17,
Fernr. 2491, Restaur. Hellweger Hof, Südbell-
weg 13, Koch, Wattenberg, Bernhardtstraße,
Anton Winkelmann, Hattungen, Fernruf 388,
Sch. Schäfer, Linden und in allen durch Plä-
tate kenntlichen Geschäften. Nachahmungen
sind vorhanden, darum verlangen Sie aus-
drücklich das echte Röstige Schwarzbier.

Sie schützen sich vor Aesger, wenn Sie Ihren Fußboden mit Flaggenlack

streichen.
Steinbort über Nacht.
Alleinverkauf i. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

Preisverlei-
— Mahonsäge —
u. ein ger. Ausg. u.
Balken zu verkaufen.
Ottolfr. 7, 1. Etage.

Großer Posten Schultornister

für
Knaben und Mädchen an-
genommen. Echt Rindleder
und Seidenplüsch.
**Große
Preissenkung.**

**Mummelshay'sche
Zentral-Buchhandlung**
Obere Marktstr. 31 Bochum Telefon 3968
Gegr. 1872

Makulatur Ein gut erhalten.
abzugeben. (41109) zu verk. Hoffbe-
Ottolfr. 7, 1. Etage. Sattlerstr. 60, 2. Etg.

Plüschsofas

Lederfuchsofas

erhält jeder Kreditwürdige
Ohne Anzahlung.

M. Tolcziner
Bochum Obere Marktstr. 38.

Lieferung nach auswärts.

Lieferung nach auswärts.

Geldnot



„Tepper“, Bochum, Kortumstr. 1

Seit Bestehen meines Geschäftes, ja selbst während der schlimmsten Inflation habe ich angezahlte Waren zurück-
gehängt, was stets dankbar anerkannt wurde und mir einen treuen Kundenkreis brachte. Heute nun der Zeit
entsprechend, gebe ich, statt die Ware zurückzuhängen, an vertrauenswürdige Kunden bei einer entsprechenden
Anzahlung dieselbe mit. Den Restkaufbetrag kann jeder Käufer ganz nach seinen Verhältnissen bezahlen, was
wiederum dankbar anerkannt wird, weil sonst der Mittelstand ja erst zu Ende der Saison in den Besitz eines
modernen Kleidungsstückes gelangen kann.

Also nach wie vor bringe ich eine sehr große Auswahl in Ulstern, P aletots, Anzügen für Herren, Burschen
und Knaben, Gummi-, Loden- und Gabardine-Mänteln, Loden-, Manchester-Anzügen und Hosen, gute Quali-
täten, prima Verarbeitung zu fabelhaft billigen Preisen.

Selbst für Weitwohnende lohnt es sich unbedingt, mich zwecks Einkauf zu besuchen.

Die bekannt billige Einkaufsquelle für elegante Herrenbekleidung.

Den Groß-
gemeinen als rei-
wundern die For-
das fünfjährige
Baumstämme in
Einbezugseinheit
dabei als ein-
mal

Der mit dem 2.

Leicht dazu, bei gro-
erit nur die archi-
turrenarbeiten lei-
hin miteinander au-
man bei Zeichnung
kennen, daß bei de-
aller Künste eine a-
den Gewerkschaften
auf die Mannig-
tes Faunert pagt
Jelle in den Orga-
nischebauliche Wir-
vorhandene städte-
städtebaulichen App-
und Größe der Pa-
Straßenverkehrs,
(Kollanitäten, Fab-
städtebauliche Wir-
technisch wohlbedur-
teres heut sich nach
im Stadtbild, jedoch
ständige und eigen-
schwer voranzutrie-
darangeht, ein Rath-
strebenden Indus-
nannten Wirkungs-
zu tragen suchen, in
des Verkehrs somph-
barbebauung nach
gemäß ist die Ent-
zierte Angelegenheit
teilung des Entwurfs
potenzen Ausstellun-
Nahaus im Barthe-
Grauen vor der Aut-
der Ideen und die
durchgearbeiteten.
formal weniger ge-
nicht verlangen, we-
Architekt den ganzen
in sich bewegen muß
lichten erst gegen-
aus Grundriss und
stellung des Werkes
als Ganzes genom-
adenswerter städte-
fien entwicklungstren-
den reiflos ausgerei-
von den unentfesselt
Unter diesem Ge-
falt bedauern, daß d-
er sich mit seinem Pl-
fide Architektenthat-
ausgeworfene Sum-
bibieren konnte. An-
ten und des guten Pl-

Geg-

die na-
belästigt
Cold Cr-
überhau-
Haut —
kommen
über N-
faltenlos
Wirkung
wird erg-
der, für
seine au-
Teint un-

804

z Buer, 22. Nov. Infolge der Verjährung der
Kohlenfriste beabsichtigt die Bergwerksinspektion III
neuer Betriebsbeschränkungen auf der Schachanlage
"Bergmannsglück". Wie verlautet, soll demnächst
nur noch eine Förderleitung eingeführt werden. Da die
Zeche "Bergmannsglück" zurzeit eine Belegschaft von
4150 Mann zählt, würde diese Maßnahme die Ent-
lassung von mindestens 1500 Arbeitern ohne
Angestellte und Beamte zur Folge haben. Wie wir
auf Anfrage bei zuständiger Stelle erfahren, ist ein
endgültiger Beschluß noch nicht gefaßt worden.

TU. Samsborn. 21. Nov. Die gefröge Stadtbörnertung in Samsborn erliet ein befonberes Gegründe bairt, baß sie im März ausgefchloffenen Semonum in iten zum ersten Male wieder erfhienen waren. Sie begannen gleich wieder dieselben Arbeiten im Stadtparlament zu treiben, wie sie es im Anfang des Jahres gemacht hatten. Sie fanden allerdings bei den übrigen Stadtbörnertung keine Gegenliebe dafür. Zu größeren Zwischenfällen ist es nicht gekommen. Die Stadtbörnertung ist befohs, zur Einberung der Notlaue der Samsborn Erwerbslofen 220 000

■ Düsseldorf, 22. Nov. Der Vantier Schächer, Inhaber des Wanzelgeschäftes Josef Woll Schärer in der Kaiserstraße, ist heute vormittag gegen 10 Uhr auf tragliche Weise verunglückt. Zusammen mit seinem Chauffeur wollte er auf dem Dache seines Hauses eine Antenne anbringen. Dabei stürzte er ab und geschermeterte sich auf dem Pflaster seines Hofes den Schädel. Der Tod trat sofort ein. Vantier Schärer ging aus der Essener Kreditanstalt hervor und erzielte sich großer Beliebtheit. — Auf Veranlassung des preussischen Ministeriums des Innern sind mit der Stadtverwaltung Verhandlungen eingeleitet, die auf eine Vertaatsung der Düsseldorf Police hinielen.

○ Köln, 22. Nov. Nachdem Cardinal Erzbischof Schulte zur Vorlage und gegen den Karneval in einem Erlaß Stellung genommen hat, läßt auch das Presbyterium der hiesigen evangelischen Gemeinde einen Aufruf an die Gemeindeglieder ergehen, der von einer Theilnahme am Karneval abmahnt.

✱ Neuwied, 22. Nov. Hier ging nach siebentägiger Verhandlung der große Betrugsprozess gegen

den Kaufmann Karl Quirbach, dem Einnes von Weidort, zu Ende. Er hatte die Reichsbank um 800 000 Mark betrogen und sie um weitere 500 000 Mark zu betrogen versucht. Ferner hatte er sich der Wechselgefälschung, eines Verstoßes gegen das Konkursgesetz und einer schweren Veramtsbeleidigung schuldig gemacht. Er wurde zu einer Gesamtstrafe von vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Reichsbankrat Wilmann, der dem Quirbach in leichtfertiger Weise Kredite eingeräumt hat, erhielt drei Jahre Gefängnis. Der Dreiererebhaber Meher, der mit Quirbach Wechselgefälschte gemacht und einen Meineid geschworen hatte, wurde mit einem Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre bestraft. Wegen Verleumdung der Amtstrichter in Nürnberg an der Sieg, die die Behörden und die Reichsbank mehrmals gewarnt hatten, wurde Direktor Fuchs und Tierarzt Dr. Althoff zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

*** * Kleine Provinznachrichten.** Der Kaffawagenführer N. aus Buz, der von seinem Rentier aus Spaten schloß, traf unglücklichweise den Bergmann Aned so schwer, daß er nach der Heberführung ins Krankenhaus starb. — Der Kokereiarbeiter Theis wurde auf der Beche „Arenberg Fortsetzung“ in Votrop von einem awanzig Rentier schweren Stabel zu Tode gedrückt. — In Horstmar bei Jünen ergränzte

nach der Arbeiter Mehnat nach einem Streite mit seinem Vater. — Den Räumten der Eisenindustrie zu Wenden und Schwerte A.-G. ist für den 31. Dezember die Kündigung ausgestellt worden. — Bei einer Explosion im Waffen- und Munitionsgeschäft Landmann in Schwerte verunglückte der Lehrling Wehmeier lebensgefährlich. — In Dömer stürzte beim Reinigen eines Schornsteins ein Schornsteinfegerknecht vom Dache und mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. — Die Brünnemannsche Radelfabrik in Vörlinghausen bei Attendorn wurde durch ein Großfeuer vollständig eingeeäschert. — In Gemünden bei Siegen wurde ein elfjähriger Anze, der ein Kind zur Weide führen wollte, von dem plötzlich scheu gewordenen Tier eine Strecke mitgeschleift und so läbel ausgerichtet, daß er bereits tot war, als das Tier festgehalten wurde. — Die Papierfabrik in Dabke bei Minden wird völlig stillgelegt. — In Oberhausen fiel in einem unbewachten Augenblick ein dreijähriges Kind in eine mit toschendem Wasser gefüllte Wanne und erlitt so schwere Verwundungen, daß es am andern Tage starb. — Von einem Auto überfahren und lebensgefährlich verletzt wurde in Seefen ein Radfahrer.

Deutsche Volkspartei.

Auch am 1. September
den der Punkt
wegreisli
Handlung auf
betrieb unter
ein Gesellschaft
Wetter, das m
endete. In der
so großer Spa
nächst "Schwar
essen und S. G
Altenessen sieg
Dortmund raff
"Preußen" Gie
Dortmund 08 -
"Preußen" Ess
Gelsenkirchen 0
M. A. R. Rinde

T. u. S. Bochum
Buer 07 — Hag
Dortmund 95 —

Langendreerholz
Gerthe-Holthaus
B. f. B. Bochum

E.-E. Hörde —
"Germania"-Se
Wanne 11 — B
-Merfur"-Dort

Schönebeck	—	3
Seibler 06	—	3
Katernberg	—	3
Schalfe 04	—	3
Schalfe 98	—	3

Erle 08 — W.
 „Schwarz-Weiß“
 Duisburg 08 —
 H. W. Weid —
 Hamborn 07 —
 „Union“-Krefeld
 Weidenrich 08 —
 „Victoria“-Köln
 „Germania“-Dü
 „Prußia“-M. G.
 V. f. B. Aachen
 „Luruz“-Düsseldorf
 Greven 09 —

1. F.-C. Nürnberg
Ep.-Bg. Fürth -
"Wader" - Münch-
-C. Stuttgart
B. f. R. Heilbr-
B. f. R. Stuttgart
F. C. V. Frankf.
"Tennis-Vorstellung"
1. F.-C. Neustoll-
Berliner C.-V. 9
Norden-Nordwest
"Allemannia" - Be-
Schönberger "M-
"Concordia" - War-
Polizei C.-V. 8a
Mannseife - A
"Union" - Altona
Hannover 96 -
B. f. R. Reine -
Ep.-Bg. Leipzig
B. f. R. Leipzig

M. B. S. 1.
 Der Spielfiasko
 sprechend gab es
 Spiel mit uner-
 feudten Witterun-
 zu das das Spiel
 demung durch
 Anstoß entwid-
 einer Vier-
 stürmer in
 stoff konnte eine
 (Linsenkäufen) nac-
 hgingen. „Nio-
 können zehn Ma-
 ge, zur Pauze ei-
 gebend, bemerkte
 ummittelbar bei
 den Mittelfeld
 Wechsel legte „N-
 doch Siegen fan-
 trat durch Galb-
 mit der Pause in
 ternen Lauf so
 hartnäckig im Str-
 den Torstich nicht
 genau, so daß K-
 Glücklich waren
 Schluß des Spie-
 tuz darauf das
 die Märker min-
 Die „Lion“ n-
 besser, besonders
 wogern im Angriff
 wog hier nur den
 minigte. Bei U-
 fontanne. Mohr
 beging er den Pa-
 zu verlegen. Im
 gute Zeitung ab-
 Wünsche offen. In
 letzten Spiel. De-
 folg der Gäste we-
 plizierte sich eine

„Tus“ hatte eine
zu Gast und
Oben beide M
den Bochumern
Schmellern
mann Dr. De
mehrbares pi
Tus“ hatte die
Verteidigung ge
Tus“ waren al
Stürmerpiel fe
Reihen einer le
nur der vorzügl
anten die Kölm
sich heraus u
Zinsbanken um
nachdacht das
gut vorgetragen
10 Mann weiter
alten Verlegung
ich auf und erg
Dmohl die erste
las es dem „Tu
noch ein meiteres
Gastgeber Ion
allen; der Sturm
Schlagstraf vermi
Daustrüßeln im 2

Streite mit
Eisen und
A. O. ist für
ausgestellt wor-
ffen und Mu-
te verunfallte
hlich. — In
Schornsteins ein
und mußte mit
rankenhaus ge-
Radelfabrik in
wurde durch ein
nert. — In
jähriger Knabe,
von dem plötz-
liche mitge-
er bereits tot
— Die Papier-
stößig stillge-
nem unbewach-
eine mit To-
und erlitt so
n Tage starb.
des Lebens ge-
sen ein Mad-

Unterhaltung / Wissen / Leben

Auf der Straßenbahn.

Skizze
von
H. Struppe.

Die rückwärtige Plattform der Straßenbahn ist schon ziemlich voll, aber die zwei jungen Damen, die sich noch hereinbringen, finden gerade noch Platz, wenn sie sich auch etwas in die Ecke schieben lassen müssen. Sie scheinen sich erst an der Haltestelle getroffen zu haben und wissen sich viel zu erzählen. Die Schlanke, Sonnengebräunte wendet sich lebhaft an die blonde Freundin:

„Ich dachte, Ihr wäret schon auf dem Lande. Wann geht Ihr eigentlich fort?“

„Wir werden noch bis Ende Juli hier bleiben. Dann gehen wir nach Wiesbaden.“

„Wachst Du Dir eigentlich viel aus Wiesbaden?“

„Nun, nicht gerade überwältigend viel. Aber wir bleiben zum Glück nur vierzehn Tage und reisen dann ins Engadin... Was für Pläne habt Ihr denn?“

Die Sonnengebräunte lächelte gelangweilt.

„Wie immer — Schloß Wendehofen.“

„Ist das eigentlich ein Besitz?“

„Es gehört meinem Schwager. Nun, wenigstens legen wir dort können und reiten.“

„Ach Du, ich reite zur Zeit ein fabelhaftes Pferd! Weißt Du, in dem Kurs, in dem auch Duonne war. Eine Stute, Amara... Ein Erlebnis!“

„Wie geht eigentlich Duonne?“

„Ach, Duonne... Sie muß sich eben abfinden. Zur Zeit ist sie in Garmisch und später will sie nach Ost. Mit Hegg.“

„Mit Hegg?“ fragte die Dunkle erstaunt und belustigt zugleich.

„Ja, mit Hegg, dem Freund ihres geschiedenen Mannes. Wahrscheinlich Verlobung.“

Müde und blasiert klingt jeder Satz. Eine sucht die andere in gräßlicher Monotonie zu überbieten. Sie sprechen leise und gedämpft, ohne die Lippen viel zu bewegen, wodurch der Ton ihrer Stimme etwas Rasches bekommt. Und da spielen sie mit Worten, die immerhin einen Inhalt bergen und für andere ein Schicksal oder eine Sehnsucht bedeuten, spielen damit wie mit leichten glühenden Wälzchen.

„Was hast Du da?“ fragt die Blonde. „Einen französischen Roman?“

„Nein, einen englischen. Ich lese zur Zeit fast nur englische Sachen. Das Französische — ich spreche es natürlich — aber es fällt mir schwer.“

„Bei mir ist es nun umgekehrt. Wenn Du aber französische oder englische Romane haben willst, kann ich Dir welche geben. Wir haben ganze Bibliotheken voll. Ich lese momentan nicht viel. Meine Hauptbeschäftigung ist, sehr heftig Tennis zu spielen.“

„Ich suche auch schon lange Gelegenheit.“

„Ich habe mich in einen Klub aufnehmen lassen. Ganz reizend übrigens. Vielleicht könntest Du noch mittun.“

„Das wäre furchtbar nett.“

„Ich möchte sogar im Herbst das Turnier mitspielen!“

„Ach, das wäre wirklich nett, wenn sich das machen ließe mit dem Tennisspiel.“

„Sicher! Ich werde mich gleich erkundigen. Man kann Dich doch anrufen.“

„Natürlich!“ Die Sonnengebräunte muß aussteigen. „Es wäre wirklich zu lieb von Dir! Auf Wiedersehen!“ sagt sie noch beim Abspringen.

Inzwischen ist auf der Plattform mehr Platz geworden und die Dame, die bis jetzt seitlich am Gitter gestanden und das Gespräch der beiden mit angehört hat, kann nun dem blonden Mädchen ins Gesicht sehen. Ihre Blide ruhen verweilend auf den hübschen, weichen Zügen.

Das Haar war früher noch heller, denkt die Dame. Und die Gestalt ist auch viel schlanker geworden. Fleury ist nun nicht mehr das „Mädelchen“, wie sie einst von der Mutter scherzhaft genannt wurde, von der Mutter, die — auch ihre Mutter ist.

Aber Fleury weiß das nicht. Man hat es ängstlich verheimlicht, daß da irgendwo ein um zehn Jahre älteres Mädchen lebt, das mit Fleury die gleiche Mutter hat. Fleury's Vater wollte von der unerwünschten Mitgift seiner Frau nie etwas wissen. Verta wurde von barmherzigen Menschen adoptiert, hat sogar studieren dürfen und ist eine tüchtige Arbeiterin geworden. Wenn Fleury gute Ueberrungen lesen würde, könnte ihr der Name der unbekannten Schwester manchmal begnügen.

Verta hat all die Jahre hindurch Fleury's Wachstum mit heimlichem Interesse verfolgt und hat die Schwester heute gleich wieder erkannt.

Sie sucht nach Ähnlichkeiten. Ach, Fleury ist eine Durstblume, ein lächelnder Schmetterling, und sie, Verta, ist ein Arbeitstier. In Fleury's Alter hatte sie

Die Heimkehr des toten Helden.



Die sterblichen Ueberreste des Hingegangenen Manfreds Freiherrn von Nichten sind in Berlin eingetroffen und bleiben bis zur Beisetzung auf dem Invalidenfriedhof in der Gnadenkirche aufgebahrt.

schon die plötzlich verarmten Pflügereltern erhalten müssen. Tennis, Engadin — wann im Leben hätte sie mit solchen Begriffen wie mit glühenden Wälzchen gespielt?

Die Linien ihres Gesichtes sind hart und der Schatten einer liebevollen Kindheit liegt stets wie ein düsterer Flor über den schmalgeschnittenen Augen. In dem glatten, schwarzen Haar schimmern ein paar frühe graue Fäden.

Möchte sie mit Fleury tauschen? Ein stolzes Selbstgefühl strafft plötzlich ihren schlanken Körper.

Nein.

Fleury will aufsteigen, aber das ältliche Fräulein mit dem wenig flotten Kostüm steht ihr im Weg.

„Bitte!“ sagt sie ein wenig hochmütig.

Und lächelnd gibt Verta den Weg frei.

Heitere Gde.

Immer Philosoph. Jean Jacques Rousseau hatte eines Tages Diderot zu sich geladen. Rousseau führte seinen Gast in den Anlagen seiner Landvilla spazieren. Am äußersten Ende des Gartens befand sich auch ein Teich, der still und stumm dalag. Rousseau blieb am Ufer des Teiches stehen und sagte zum Freunde: „An dieser Stelle habe ich bereits anfangs einmal gestanden, um mich in das stille Wasser zu werfen. Das Leben hat doch keinen Wert, warum behalten wir es?“

Diderot aber sah sich nicht einmal um. Mit ruhiger Stimme sprach er: „Warum hast du es denn nicht getan?“

Rousseau war über die ruhige und geschäftsmäßige gestellte Frage seines Freundes nicht wenig erstaunt. Aber schnell erfaßte er die Situation und lachend erwiderte er dem Freunde: „Ich habe jedesmal erst meine Hand in das Wasser gehalten. Und jedesmal war es zu kalt.“

Neues aus aller Welt.

Bodensenkungen im Saarbergbau-Gebiet. Das Abbaufeld der französischen Bergbauverwaltung hat auf verschiedenen Gruben des Saargebietes, besonders auf dem Grubenbetrieb bei Hühnerfeld, neue große Bodensenkungen hervorgerufen. In Schnappach ist ein Weg in einer Länge von etwa fünf Meter und in einer Breite von 80 Zentimetern sieben Meter tief eingesenken. Die Folge davon ist, daß die anliegenden Häuserreihen zusammenzubringen drohen und bereits durch eiserne Verbindungsstangen gestützt werden müssen. Die Mehrzahl der Bewohner hat ihre Häuser verlassen, da die Bergwerksverwaltung die Ausbeutung der betreffenden Kohlenflöze nicht eingestellt hat. Es muß daher mit einem plötzlichen Zusammenbruch der Häuser gerechnet werden.

Nachklänge vom Rostmer-Prozess. Der Gatte der Gräfin Rostmer, Regierungsrat Graf Ludwig Rostmer, der von Potsdam nach Münster i. W. versetzt worden ist, hat seinen Abschied eingereicht. Gegen den Polizeihauptmann Hestler ist das Disziplinarverfahren vor der Reichsdisciplinarkammer eingeleitet. Ferner ist gegen den Hausdiener Otto Stange Anklage wegen einer falschen eidesstattlichen Versicherung erhoben worden.

Motorradunfall am Lustgarten. Am Freitag abend ereignete sich am Lustgarten vor dem Haupteingang zum Dom in Berlin ein schwerer Motorradunfall. Der Kaufmann Karl Redmann aus der Rostöder Straße 34 versuchte in die Linde einzubiegen, als im gleichen Moment eine Kraftdroschke ankam. Redmann fuhr mit voller Kraft gegen den Taxameter. Redmann war sofort tot, während

sein Begleiter fast schwere innere Verletzungen erlitt.

Flugzeugabsturz in Staaten. Auf dem Rückflug von der Richtig-Hofen-Feier ist am Freitag nachmittag der Pilot v. Knobelsdorff in Staaten bei Berlin tödlich verunglückt. Der Flieger führte eine Udel-Flamingo-Maschine und verlor beim Durchfliegen einer Kurve anheftend die Gewalt über sein Flugzeug. Er stürzte aus einer Höhe von etwa 80 Meter ab, die Maschine schob fast senkrecht zu Boden und noch in der Luft brach der Motor ab. v. Knobelsdorff fiel aus der Maschine heraus, stürzte zur Erde und war sofort tot.

Schiffsbruch eines Hamburger Dampfers. Der Hamburger Dampfer „Ernst Hugo Stinnes II“ ist in der Nähe von Kalesund auf Grund geraten. Das Schiff ist led geworden und wird wahrscheinlich völlig wrad werden. Die Mannschaft ist in Kalesund angekommen.

Die Tauchversuche nach dem englischen U-Boot. Aus Portsmouth wird berichtet: Der deutsche Taucher Kraft ist am Freitag zum ersten Male auf der Stelle, wo das Unterseeboot gesunken sein soll, abgetaucht. Die Tiefe des Wassers betrug 69 Meter. Obgleich es ihm nicht gelang, das Boot zu finden, wird der Versuch als ein Triumph für die deutsche Technik, sowie für den Taucher, der im schwererfüllten Zustand wieder an die Oberfläche kam, angesehen. Die Versuche werden fortgesetzt.

Brand in Toulon. Ein schwerer Brand im Arsenal von Toulon verurteilte 60 Millionen Franken Schaden. Durch Einsturz von Gebäudeteilen erlitt ein Matrose und ein Feuerwerker den Tod, vier Feuerwerker wurden schwer verletzt.

Auszeichnung eines Weltfliegers. Die italienische Regierung hat an den Weltumflieger de Bivebo 200 000 Lire als Prämie ausgesetzt; seinem Begleiter Campanelli wurden 50 000 Lire gewährt.

Der Schiffsbrand an der Delawaremündung. Die letzten in New York eingetroffenen Nachrichten über den Brand des Dampfers „Genape“ (siehe Despeschenteil vom Donnerstag) belagen, daß alle Passagiere bis auf einen, George Leberton aus Massachusetts, der über Bord fiel, und die gesamte Mannschaft gerettet worden ist. Acht Passagiere sind bei dem Unglück zum Teil schwer verletzt worden, doch hofft man, daß sie mit dem Leben davonkommen. An Bord des Dampfers befanden sich 251 Passagiere und 115 Mann als Besatzung. Der Dampfer fuhr brennend etwa 30 Meilen in die Delawarebucht hinein, und nur den tatkraftigen Anstrengungen der Offiziere und der Mannschaft des Dampfers ist es zu danken, daß ein unübersehbares Unglück abgewandt wurde. Der Schaden wird auf drei Millionen Dollars geschätzt.

Untergang einer Sienstadt in Mexiko. Nach Meldungen, die aus dem mexikanischen Staat Guerrero eingetroffen sind, ist die Sienstadt Zihuatanejo durch eine 35 Fuß hohe Meereswelle, die vermutlich durch ein Seebeben im Stillen Ozean hervorgerufen war, zerstört worden. Ueber den Verlust an Menschenleben liegen Nachrichten noch nicht vor.

Bosch
18
RADLICHT
Das schönste Geschenk
Zu haben in den Fahrradhandlungen

**Trotz Steuererhöhung
altbewährte Qualität
unverändertes Format
zum alten Preis**



**HALPAUS
RARITÄT 4**
Nº 200

Was alte Grabsteine erzählen.

Auf dem alten Friedhof in Hemmingen. — Alte Geschlechter in Laer und Querenburg.

Von
H. Beddinghaus.

In der fruchtbaren Hellwegmulde gelegen, begrenzt von dem Höhenzuge südlich der Ruhr, der mit dem 230 Meter hohen „Kalkes“ die höchste Erhebung im Landkreis Bochum bildet, blüht das Kirchspiel Laer-Hemmingen auf eine lange Vergangenheit zurück. Zweifelloser ist die dortige Gegend schon vor Beginn der christlichen Zeitrechnung besiedelt worden. Sigambren und Bructer und später die Sachsen waren die germanischen Bewohner unserer Gegend. Im 12. Jahrhundert waren vier Höfe in Laer (auch Laari geheißen) dem Schulzen des Klosters Werden in Dahlhausen abgabepflichtig; ebenso zwei Höfe in Querenburg (Querenburg). Haus Laer, ein Hensburgisches, später Limburg-Sinrumisches Lehen, war Jahrhunderte hindurch im Besitz der Familie von der Leithe; das Geschlecht erlosch im Mannesstamme mit Giesbert von der Leithe; „de Kalkeläier“, wie er in Laer genannt wurde. Von ihm erzählten sich die alten „Hölbürger“ von Laer, die ihn noch gekannt haben, eine Anzahl derb-köstlicher Anekdoten. Er ist in der Familiengruft auf einer Anhöhe im Gutsgarten, den der „Schabbach“ durchfließt, unter mächtigen Baumriesen zur letzten Ruhe bestattet. Das Gut ging auf eine seiner Töchter über, die jetzt noch lebende Witwe des Generaldirektors Frielinghaus. Um die Mitte des 15. Jahrhunderts wurde nebst anderen Rittern im Amte Bochum auch Heinrich von der Leiten aufgeführt, an einem Tage des Grafen von der Mark gegen Lüttich teilzunehmen; 1467 wird Joh. von der Leiten, 1518 Adrian von der Leiten genannt. Vor dieser Familie hatte 1248 Heinrich v. Vittinghoven Haus Laer als Lehen des Grafen Adolf von der Mark.

Neben dem Adelsitze befanden sich im Kirchspiel Laer-Hemmingen eine Anzahl Bauernhöfe und Kotten. Darpe gibt nach einem Verzeichnis von 1519 an, wie viele Personen von den einzelnen Höfen das Abendmahl empfangen haben. Vier sind die Namen: Rodenberg 8 Personen, Rele mit Rodenberg 1 Person, Thman 4 Personen, Rohl op der Wannen, Knop 2 Personen, Roelle 6 Personen (der Hof, an der Dorfstraße gelegen, besteht heute noch insofern, als das alte Haus als Einwohnerrhaus dient; die Ländereien sind zerstückelt), op den Sunden luten 2 Personen, de olde Werfde in dem Süsten 2 Personen, Stratan 6 Personen, Dangenberg 5 Personen, Goerth 7 Personen, Quedst 8 Personen, der Woben 8 Personen, de Mersman 8 Personen, Sunden 9 Personen (der Hof Schulte-Suntum, am Oelbach nah der Reide „Vollmond“ gelegen, ist heute noch im Besitz dieser Familie), de meyerische to Ummunt (arm) 1 Person, schulte tho Oberberg 4 Personen, Wedfrow 5 Personen, Joh. tho Querenberg 7 Personen, Thönig 5 Personen, Joh. tho Buschepyn 2 Personen, Dirl tho Busch 4 Personen, Herman tho Busch 8 Personen (Buschens Hof am Grimberg ist noch heute vorhanden), tom Schde 8 Personen, Evert Schreppin Cord Schreppin 8 Personen (Schreppins Hof ist gleichfalls noch heute im Besitz der Familie), Schede 4 Personen, Dufat 1 Person (auch dieser Name lebt heute noch fort), Kleinherbe 7 Personen, Töne tho Frlindshufen 5 Personen (diese beiden großen Höfe sind noch heute im Besitz dieser Familien), Johan albaer 4 Personen, Iyn Broder 1 Person, Lenart (Lennert) 6 Personen. Damals war Laer-Querenburg eine der bedeutendsten Gemeinden des Amtes Bochum.

Viel zu leiden hatte unsere Gegend unter dem Bruderkrieg zwischen dem Grafen Adolf VI. von der Mark und seinem jüngeren Bruder Gerhard, der von seinem Bruder (dem Kaiser Sigismund auf dem Konzil zu Konstanz den Herzogstitel verliehen hatte) Güter forderte. Gerhards Anhang, die Ritterschaft um Hamm, brandschlugte und plünderte am 1. Oktober 1423 die Dörfer Dorstfeld, Marten, Büttendortmund, Langendreer, Somborn; ihnen, die 800 gewappnete Reiter hatten, rüdten Adolfs bergische Verbündete mit 500 Gewappneten entgegen „an branten in entgegen wente to Suntum un verbranten del Kornhope“. Von Suntum aus überfiel Bernt Obelader Wiemelhausen und Horst an der Ruhr „an branten al dartzusen af“. Der Kampf, durch einen Vertrag vorläufig geschlichtet, monach Wetter, Klansenstein, Altna und Volmarstein Mitbeweis von Gerhard zu seinen Leibeigenen sein sollte, wurde 1427 erneut aufgenommen; auf Gerhards Seite kochten der Erzbischof von Köln, die Herzöge von Lothringen und Jülich, der Erzbischof von Mainz, der Bischof von Basel und andere Herren. Adolfs Anführer schloffen nädlicherweise Neuenrade, Schwerte, B.

Hum und Gattingen in Brand. Das war die „gute alte Zeit“. Erst 1437 kam es zum Frieden.

Zu einer Kirchenschänke, die 1547 von Bochum ausgeschrieben wurde, mußte nach der Größe des Hofes auch Laer beitragen: Sunden 2½ Gulden, Mersman 2, Roelle 2, Stratan 2, Dangenbergh 2, dar Woben 2, Goerdt 2, Thman 1, Rombergh (auch diese Familie besteht noch) 1 Gulden, Dylle Quedst 4 Albus, Bernd op den Waj (arm) Knop lacht vorit (leichte Wirt); aus

Das kleine, bescheidene Kirchlein, das sich nahe der jetzt auch stillgelegten und dem Verfall preisgegebenen Hemminger Brauerei erhob, ist einige Jahrzehnte nach dem Bau des schönen, stattlichen Gotteshauses an der Wiltener Straße niedergelegt worden. Um dieses Kirchlein wurden früher die Verstorbenen zur letzten Ruhe gebettet. Der älteste Teil des Friedhofes weist noch eine Reihe, zum Teil tief eingesunkene Grabsteine auf, die die obigen geschichtlichen Angaben ergänzen. Manche



Querenburg: Deberbergh 2 Gulden, Voerste 2 (die Familie ist noch da), Vedman 1½ (auch dieser Hof besteht noch), Joh. to Querenbergh 2, Herman aldar 2, Robert Schede 1, Robert Buschen 1½, Dhrich albeir 1½, Dhrich Schreppin ½, Voerhen albeir ½, Dhrich Cordes ½ Gulden. Stodgrebe (dieser Hof am Kalkes ist noch heute im Besitz dieser Familie) 16 Albus, Drunde in den Stüden 16 Albus; aus den Frlindshufen (heute mit der Gemeinde Querenburg vereinigt): Johan Nordes 2 Gulden, Springhorums Gut 1 Gulden, Johan Lenardt 2, Thoenes 2, Kleinherbe 2 Gulden, Ebel Guggart 4 Albus, Lenardt 3, Sülle 2 Albus. 1630 nahm Joh. b. d. Leithe, Obriwachtmeister, das lutherische Bekenntnis an. Die Schreden und Drangsale des 30jährigen Krieges, des fälschlich Heilighen Erbfolgekrieges, des siebenjährigen Krieges und der napoleonischen Kriege hat auch Laer, wie unsere engere Heimat, gekostet. Mit dem 19. Jahrhundert nahm der Verfall einen starken Aufschwung. Die alten Schächte „Fabella“ und „Seinkmann“ bestehen nicht mehr, dafür wurde „Dannenbaum“ durch Hugo Stinnes bedeutend vergrößert; in Querenburg entstanden die Rechen „Mansfeld 5“ und „Klosterbusch“. Das Bergwerk „Lranus“ auf Kalkenhardt, das der Hemminger Kirche jahrhundertlang war, wurde vor einem vierteljahrhundert stillgelegt.



Der älteste Zeuge von Laer-Querenburgs Vergangenheit ist der alte evangelische Friedhof zu Hemmingen. Grabsteine verraten einen verhältnismäßig hohen Stand der Bildhauerkunst; denn sie sind mit fein herausgearbeiteten Engelsköpfen und Wappen, Emblemen und Symbolen verziert. Die Inschriften lassen sich noch entziffern, wenn es auch Mühe kostet. So steht auf einem Grabstein:

Anno 1688 den 30. Januar ist Heinrich Danbar in Got. entschlafen. (Daneben bezeichnet die Inschrift der zweiten Seite der Doppeltafel den Namen der Gattin Elisabeth.)

An Danbar erinnert noch die Bezeichnung „Danbars Eichen“ für die Röhle, in der jetzt an der Wilhelmstraße die Schlammröhre von „Dannenbaum“ liegen.

Auf einem anderen Grabstein steht man:

Anno 1672 den 27. November ist der ehrbare Ritters Herrmann im Herrn gestorben.

Die große Gruft weist noch fünf Grabstellen auf mit Stein, deren Inschriften abgeblättert sind. Des Manns Hof, an früher fischischen, klaren Oelbach gelegen, besteht noch heute.

Auf einer, nur zum Teil lesbaren Inschrifttafel steht man:

Anno 1689 den 29. Dezember ist Maria vom Schulten Hofe.

Unter einem Grabstein, auf dem zu lesen steht: „Anno 1687, 7. Oktober, ist der ehrbare Johan Gört zu Laer in Got selig gestorben“, ruht der Bauer Gört neben seiner 1673 gestorbenen Gattin Anna.

Um Vorfahren Buschens handelt es sich bei dem „anno 1705 den 5. Märten gestorbenen „Buschens Bruder Johannes“ und dem daneben gebetteten „1704

den 12. Nobembri“ gestorbenen Sohn Johans, Heinrich, sowie der auch hier beigesetzten 1681 gestorbenen „Maria vom Schulten Hof zu Hemming, Johan zu Buschen gewesenen Ehefrau in Gott gestorben“. Links davon liegt noch ein Sohn bestattet.

Rötger Voss und Frau Ursula Vedmans ruhen nebeneinander, die Jahreszahl 17.. ist nicht zu erkennen.

Auf einem Gedenkstein steht man:

Anno 1714 den 4. April ist Anna Elisabeth, Lenner seine Ehefrau, im Herrn entschlafen. (Daneben ruht Dietrich Frielinghaus.)

Auf einem Grabstein von 1773 ist der Name Frenking verzeichnet, auf einem von 1641 Katharina Thimann, auf einem von 1705 Ehefrau Frenking, auf einem von 172.. 4. November Jost Hendrich.

Gut erhalten ist noch die fast 250 Jahre alte Gruft der Familie Schulte-Kleinherbe. Sie weist 6 Gräber auf. Ein Grabstein enthält die Inschrift:

Anno 1689 den 13. September ist der ehrbare Heinrich Schulte-Kleinherbe selig gestorben.

Die Steintafel enthält daneben den Namen der Gattin „Else vom Wehmans Hofe zu Vantrop Werfde zu Kleinherbe.“ (Es handelt sich also um eine Tochter vom heute noch bestehenden Wehmans Hofe in Weitmar.) Auf einem anderen Stein steht man:

Hier neben diesem Steine ruhen die Gebeine der beiden Eheleute als des ehrbaren Johann Diederich Schulten zu Kleinherbe und der ehr- und tugend-samen Anna Margarete Overhoff von Despel gemeinsamen Werfde zu Kleinherbe alt gewesen 49 Jahr. Gestorben anno 1748. (Die Rückseite enthält Bibel-sprüche. Ein Obelisk trägt auf der Rückseite einen Schmetterling als Symbol der befreiten Seele.)

Von Menschenleid erzählt die Inschrift auf einem Stein, der die alte Schulte-Suntumsche Gruft schmückt: Es heißt da:

Katharina von Suntum 1708. Auf der Rückseite steht: Sein Jamer, Trübsal und Elend ist komen zu einem seligen Ende.

Ein mit einer Krone und einem Spruchband gezielter Stein, dessen Vorderseite nur die Buchstaben „Seiners (Lenner?) Hof zu“ erkennen läßt, weist auf der Rückseite folgenden Spruch auf:

Stürmt, reißt und raßt ihr Trübsals Wetter, Der Baum des Lebens Jesus Christ, Auf dem wir ist als grüne Blätter In ewiger Ruh verweilen. Nicht heut Trost mit uns nur Euren Welten, Wir sein nun gläubig ewige Gefellen.

Ueber einer großen Grabplatte, der einzigen auf dem Friedhofe, die als Text Plalm 71, 17–20 und Jesaja 46,4 aufweist, ruht ein früherer Seelforger. Die Inschrift lautet:

Diese Todtengruft vermahrt die Gebeine des Wohlverdienten Herrn Vicarius zu Hemmingen, Herrn Luthers Heinrichs Holschmits von Elfen. Er war ein Kenner der Wissenschaften und hielt doch nicht dafür, daß er etwas wußte ohne allein den Gekreuzigten. (Es folgt eine Preisung der Tugenden des Verstorbenen.) Er ging am 4. Dezember 1744 im 69. Jahr aus der Sterblichkeit. Seine Seele steht nun vor dem Throne des Lammes. Dem glaubte er, dem diene er, dem ist er gestorben. Gehe hin, mein Leser, tue des gleichen.

Ohne Zweifel ist der alte Kirchhof zu Hemmingen der älteste noch in unserer Gegend erhaltene. Mit Ehrfurcht betritt und verläßt man ihn — auch wenn Groß und Unkraut viele Grabstellen überwuchert hat. Denn hier ist ein Stück Geschichte zu lesen. Wenn man die Absicht hat, aus diesem Friedhof eine Grünfläche als Erholungsstätte für die Bewohner von Hemmingen zu schaffen, dann mußte man zumindest die alten Grabsteine an passender Stelle würdig aufbewahren. Das erfordert die Rietat vor den vergangenen Geschlechtern.

Gründliche Kräftigung und Auffrischung

verschafft das vorzügliche, billige, wohl schmeckende Biomalz. Es gibt wohl kein einfacheres, bequemer Mittel; keines erfreut sich einer gleich großen und uneingeschränkten Beliebtheit wie Biomalz. Neben der Hebung des Kräftegefühls tritt fast immer eine auffallende Besserung des Aussehens ein. Man fühlt sich geradezu verjüngt. Mit keinem andern Kräftigungsmittel kann man bessere Erfolge erzielen als mit Biomalz.



Was nehmen die Ärzte? Alle Erfahrung und Erkenntnis zeigen nicht die Wirkung, was Appetitsteigerung und Kräftigung anlangt, wie Biomalz. In meiner eigenen Familie bin ich mit der Anwendung ganz besonders zufrieden. Das von mir schon oft und mit gutem Erfolge in der Praxis benutzte Biomalz wird nun diesmal meinen Kindern zugute kommen.

Biomalz hat sich bei meiner Frau und beiden Söhnen vorzüglich bewährt.
Neu: Biomalz-Schokolade je 100-Gramm-Tafel 60 Pf. und Biomalz-Wonbons, bestes Vindermittel bei Husten und Heiserkeit, vorzüglicher Geschmack, je Beutel

30 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogeriehandlungen und einschlägigen Geschäften. Preis einer Dose Biomalz 1,90 Mark, mit Leichin 5 Mark, mit Eisen (für Blutarme und Blutschwache) 2,20 Mark, mit Kalk extra (zur Stärkung für Knochenerkrankende) 2,50 Mark. Druckschriften auf Wunsch umsonst und postfrei.
Gebr. Batemann, Leitow-Berlin 77

Haargarn
Tepplche u. Läufer
neuzeitig u. preiswert
Ernst Körmann
Ecke Buddenbergstraße.

Bauplatz
mindestens 80 Ruten groß, für Einfamilienhaus mit Garten, im Stadtparkviertel geg. Barzahlung zu kaufen gesucht. Offert mit Angabe der Lage, Größe und Preis des Grundstücks u. D. P. 41110 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Düten
Pack- und Einwickelpapiere jeglicher Art billigst bei
Jackisch, Schillerstr. 3, Tel. 676.
Reinigt Blut und Säfte!
mit dem ärztlich empfohlenen Mittel:
„Chemiker Sybels Hefekur“
Man verlange die Gratisbroschüre „Ein Weg zur Gesundheit“
Drogerie Reinhardt, Molkemarkt.

Für den Stadtteil Ehrenfeld
haben wir
Hattingerstraße 9 bei Herrn C. Regelmann
eine
Annahmestelle für Inserate
eingerrichtet.
Anzeigen jeder Art werden daselbst zu den gleichen Preisen wie in der Hauptgeschäftsstelle entgegengenommen.
Bochumer Anzeiger u. General Anzeiger
Laupenmühlen und Dierichs.

Zur Puppentee!
Sämtliche Puppenreparaturen, sowie Anfertigung von Puppenperücken. Ausgezeichnetes Haar kann mit verwendet werden. Ersatzteile stets vorrätig. Fortig. Puppenperücken in gr. Auswahl!
Smil Janzen
Marionstr. 39 (Nähe Molkemarkt).
— Annahme auch Hochstraße 11. —

Mittleres Fabrikgebäude
mit Gleisanschluss u. Zentralheizung vollständig unterkellert große Büroräume zu verkaufen. Angeb. unt. H. G. 41121 an die Gesch. des Ztg.

WÜRME
besetzt schnell und sicher die Wührlöcher Wurmlin. Schokolade 1 Paket 1.— Mark zu haben im LW23 Wührlöcher Kräuterhaus Bochum, Viktoriastraße 3. Herzogstr. 4.

Gesunde la. fette Qualität ab hier Nachnahme speckig, v. neuen Fass. 1/2 Tonne über 300 Pfund
800–1000 Stk. 49 M., 1/2 T 26½ M., 1/4 T 15 M., 1/8 T 8 M. — Bahnsi. angeh. Ferner per Post: 1 D. Brather, 1 D. Bismarcker, 1 D. Gelecher, 1 K. Bäcklinge, zus. ca. 5 kg-Paket 4,75 M. Jeder bestellt nach
Matjes-Napp, Altona E 400.

Ich helfe Ihnen in Ihrer Aufwertungssache
in Zivil- und Strafrecht, Steuer- und Miet-sachen mit bekanntem besten Erfolge.
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25
Tel. 4999. Gegr. 1867. Ältestes Büro am Platz

Eigene Werkstätten
für mod. Bilderrahmen prompt und billig. Beschäftigen Sie meine Bilderausstellungen.
Spezialität: Schlafzimmer-Bilder

Mummelschey'sche Zentral-Buchhandlung
Obero Marktstr. 81 Bochum Telefon 3908 Gegr. 1872

Zahlungsschwierigkeiten!
besichtigt L. K. 2 durch außergerichtlichen Vergleich
Carl Koop, Buchrevisor, Bochum, Humboldtstraße 2. Fernspr. 545. 30jähr. erfolgreiche Tätigkeit